

Der Hönegger

Donnerstag, 19. Dezember 1974
Nr. 47/48
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Mahlzeit!

Die Schweizer Presse sei araberfeindlich. Sagt die arabische Liga, die unseren Blätterwald schon vor der israelfreundlichen parlamentarischen Stellungnahme mit dem Buschmesser durchstreifte. Manch ein arabisches Land hat nachgedoppelt, und recht unfreundliche Töne hat man auch aus Algerien vernommen. Da und dort droht man mit Sanktionen oder behält sich welche vor.

Araberfreundlich sollten wir sein, heisst es. Erstens müssen wir uns nicht vorschreiben lassen, wem unsere Sympathien gelten, und zweitens sind wir den Arabern gegenüber gar nicht unfreundlich. Das Rechtsempfinden und das politische Naturell sind es, die uns auf die Seite des kleinen Israel treten lassen, wenn es mit Füssen getreten wird.

Ob Oelscheichs und/oder arabische Staaten, die im Geld fast ertrinken, auch uns aufkaufen, das heisst mit ihren Petrodollars, den überschüssigen, auch Aktien von Schweizer Firmen gleich paketweise hamstern könnten? Theoretisch ja, denn an der Börse kotiertes ist nicht mit einem Ausländerstopp geschützt. Aber die Aktien einheimischer Unternehmungen sind einmal sehr breit gestreut und überdies zum Teil Namenaktien, an die einer nicht so ohne weiteres herankommt. Kommt hinzu, dass auch unsere grössten Gesellschaften, sofern sie hierzulande domiziliert sind, klein sind im Vergleich zu ausländischen, auf die der Petrodollarrun eingesetzt hat. Schliesslich könnte der Bundesrat, wenn die monetäre Helvetia allzu bedrängt werden sollte, immer noch einen Riegel schieben. Die Gefahr, dass an den nächsten Generalversammlungen von Unternehmen oder Lokalbanken etwa scharenweise Herren mit Turban am Schmaus teilnehmen, ist nicht gross.

Immerhin sind östliche Geldanleger auch bei uns keine Seltenheit. Denn schliesslich ist die Schweiz eine Drehscheibe auch des Geldhandels. Und bei den Grossbanken sieht man sich bereits vor und studiert, ob gegebenenfalls auch Namenaktien einzuführen wären.

An der neulichen Auktion eines Berner Galeriebesitzers hat der Schah von Persien vergoldete Silberteller ergattert und dafür 300 000 Franken

bezahlt: Mahlzeit! Auch Bildkunstwerke sollen bereits den Weg in den Osten finden. Scharf auf solchen Kunstgenuss seien vor allem Haremsdamen.

Während wir gegen den Orient, aus dem bekanntlich das Licht kommt, eine defensive Igelstellung erwägen zum mindesten, haben wir den Amerikanern, wie es in einer Meldung heisst, den Tigierzahn gezeigt. Es geht um die Anwendung und USA-Neuinterpretierung des schweizerisch-amerikanischen Luftverkehrsabkommens. Kurz geht es darum, dass die amerikanische Regierung uns, das heisst der Swissair, Opfer zumutet, damit sie die notleidenden amerikanischen Luftverkehrsgesellschaften nicht unterstützen muss. Die Swissair solle auf einträgliche Transatlantikflüge verzichten und das Geschäft der TWA und der Pan-Am überlassen.

Zurzeit laufen zu dieser Frage «Konsultationen», wie es in der Diplomatensprache heisst, und der Bundesrat hat bereits eine «Drohung» ausgestossen: Er messe «dem Gegenstand der Verhandlungen im Rahmen der gesamten schweizerisch-amerikanischen Beziehungen grosse Bedeutung zu».

Andrerseits soll ein gegenseitiges Rechtshilfeabkommen perfekt werden, das amerikanischen Funktionären in gewissen Fällen erlaubt, bei uns hinter den Schleier des Bankgeheimnisses zu gucken, weil man USA-Gangster meist nur via Steuerhinterziehungsdelikt am Kragen nehmen könne.

Einige Millionen herrenlose Gelder aus der Nazizeit soll jüdischen und Hilfsorganisationen zukommen. Diesen schweizerischen Beschluss, über Gelder zu verfügen, auf die niemand mehr Anspruch macht, hat im arabischen Osten zusätzlich böses Blut gemacht.

Mit den Yankees haben wir derzeit noch ein Hühnchen zu rupfen. Es betrifft den Käse, dessen Export nach den USA immer grössere Hindernisse entgegengestellt werden. Sie zu überwinden schicken wir uns schon deshalb an, weil dem Käse, wie ein Kommentator allen Ernstes schreibt, «hoher Symbolwert» zukommt. Nachmals: E Guete!

Uhr erfreute uns Paul Mäder zur Eröffnung mit einem Trompetensoli, worauf anschliessend ein Weihnachtslied unter Führung des Bläusers durch die Anwesenden mitgesungen, zur Ansprache des Präsidenten überleitete.

Er verwies kurz auf die grosse Unzufriedenheit, die weit herum bis in die dritte Welt ihre Schatten wirft. Die Unsicherheit für die Zukunft gibt uns auf einmal zu denken. Man hofft, dass es uns weiterhin gut geht. Man darf aber nicht die Augen verschliessen, man muss das grosse Elend unserer Welt sehen und die Nächstenliebe nicht vergessen. Je besser es in der dritten Welt bestellt ist, um so friedlicher wird es auf der ganzen Welt. Warum können wir Menschen nicht in einer friedlichen Lebensgemeinschaft leben? Das Verständnis von Mensch zu Mensch sollte jedem Einzelnen ein Anliegen sein. Hier gibt uns der Wald ein schönes Beispiel. Er besteht nicht nur aus Bäumen, er ist eine Lebensgemeinschaft von einer ungewöhnlichen Vielfalt von pflanzlichen und tierischen Lebewesen. Das innerste Wesen des Waldes ist etwas Geheimnisvolles und der ungeheure Reichtum und die Vielfältigkeit mahnen den Besucher zum stillen Verweilen. Er ist uns anvertraut und wir sind für seine Unversehrtheit verantwortlich.

Danken möchte ich allen, die in irgendeiner Art zum Gelingen der traditionellen Hönegger Waldweihnacht beigetragen haben, mit dem Wunsch, dass sie Freude in ihrem Herzen mit nach Hause tragen werden und sich weiter an den Schönheiten

Das Salzkorn der Woche

Konjunkturrückgang hin oder her: Das Geschäft blüht noch, die Geschenkwelle rollt an.

Auch der Samichlaus liess sich im allgemeinen nicht lumpen. Er bescherte gross und vor allem klein. Auch der Bundesrat wurde heuer besonders mit Geschenken überhäuft. Er ist jetzt noch daran zu sortieren, was man ihm wieder alles in die Schuhe geschoben hat.

C. G. Salis

der Natur erfreuen können, verdanke ich ihr Erscheinen.

Nach zwei weiteren Weihnachtsliedern, hervorragend begleitet vom Trompeter, wurde dann das Feuer zum Braten der Würste freigegeben. Auch ist inzwischen der Tee, leider mit Verspätung, eingetroffen. Zu erwähnen wäre noch, dass auch dieses Jahr das trockene Holz von Familie W. Huber, Kohlenhandlung, gestiftet und geliefert wurde.

K.G.

Gratulation

Der 27jährige Pressechef der CVP Zürich 10, George Ganz, hat am 14. Dezember 1974 mit grossem Erfolg die Rechtsanwaltsprüfung bestanden. Dem neuen und jungen Hönegger Rechtsanwalt sei herzlich gratuliert.

Gsteigstrasse

Auf der Tagliste des Gemeinderates, welche im Tagblatt veröffentlicht wird, steht seit 3 Wochen: «Motion von U. Stiefel über einen Ausbau der Gsteigstrasse gemäss den neuen Baulinien.» Auch den Gemeinderäten der CVP ist bereits am 30. November, 10 Tage vor Redaktionsschluss des letzten «Hönegger» der volle Text zugestellt worden:

«Die bestehende Gsteigstrasse ist in jeder Hinsicht schlecht. Verbesserungsmassnahmen sind untauglich. Der Bau des Höneggerbergtunnels ist in weiter Ferne.

Dem Stadtrat wird daher beantragt, für die Gsteigstrasse ein Projekt gemäss den neuen Baulinien auszuarbeiten und zur Abstimmung zu bringen.

Die Strasse soll bergwärts 2 Spuren, talwärts nur 1 Spur aufweisen. Von einer Parkierung ist abzusehen. Der Ausbau ist umweltfreundlich zu gestalten durch entsprechende Anlage der Trottoirs, Begrünung und Schonung der Vorgärten.»

Schon im «Hönegger» vom 28. November hat die Verkehrskommission der FdP Zürich 10 diesen Vorstoss angekündigt. Deren Präsident ist ein Anwohner der Gsteigstrasse, welcher die Probleme bestens kennt und im Bauwesen beruflich zu tun hat. Die Verkehrskommission der FdP Zürich 10 ist sich gewohnt, seriöse Arbeit zu leisten und bearbeitet Verkehrsprobleme im Kreis 10 seit bald 10 Jahren. Sie ist daher enttäuscht über die Artikel aus CVP-Kreisen in der letzten Zeitung. Weitere Informationen werden folgen. U. Stiefel

Das Akkordeon in der Kirche — eine «Pioniertat» in Hönegg

Im Zuge der kulturellen Belebung im Quartier hat die katholische Kirchgemeinde Hönegg (Leitung Reinhard Hollenstein) ein dem Raume angepasstes Konzert in der Kirche bewilligt. Um die Möglichkeiten eines Kirchenkonzertes besser demonstrieren zu können, hat das wohl profilierteste Akkordeon-Orchester der Schweiz, das Schweizerische Akkordeon-Lehrer-Orchester (Leitung Heinz Waldvogel) spontan seine Mitwirkung zugesagt. Dieses in der Schweiz bisher einmalige Konzert findet am Sonntag, 19. Januar 1975, um 16.30 Uhr, in der katholischen Kirche Heilig Geist in Hönegg statt. Der Eintritt ist frei, es wird eine freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben. Bei dieser Gelegenheit hoffen die beiden Orchester, die noch mancherorts herrschende Meinung, das Akkordeon sei kein passendes Instrument in der Kirche, widerlegen zu können.

Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

«Schulversuche an der Oberstufe», entnimmt man einer Pressemittteilung der Erziehungsdirektion. Die seit 1972 laufenden Teilversuche sollen ergänzt und bis 1978 weitergehen. Worum handelt es sich konkret:

1. Zusätzlich zum obligatorischen Fächerbereich werden fakultative Kurse aus dem Bereich Singen und Musik, Zeichnen und Gestalten, handwerkliche Kurse, sportliche Kurse und weitere (Schultheater, Schülerzeitung, Naturkundliche Übungen usw.) angeboten.

2. Alle Real- und Sekundarschüler, die sich für Englisch oder Italienisch interessieren, sollen einen B-Kurs, alle guten Sekundarschüler einen A-Kurs besuchen können.

3. In Mathematik und Französisch werden innerhalb der 3. Sek und der 2./3. Realklassen Niveaurekurse A und B geführt.

4. Gleichstellung interessierter Mädchen mit den Knaben in Geometrie und Geometrisch Zeichnen an der Real- und Oberschule.

5. Wahlfachversuch für 3. Sekundar- und Realklassen. 26 Wochenstunden müssen durch 4 Wahlpflichtstunden auf 30 und können sogar auf 36 Wochenstunden ergänzt werden.

Aus dem Schulkreis Waidberg haben sich die Oberstufenschulen Riedtli und Waidhalde für die Versuche bereiterklärt.

Da dem Konzept 72 nicht jener Erfolg beschieden war, der erwartet wurde, hat man nun das Konzept 75 zweigeteilt in A und B. A ist immer noch das alte Konzept 72, B aber enthält an Stelle der Niveaurekurse (3) das Projekt «Wahlfachstudentenafel». Man muss jedoch in der Geschichte der Zürcher Sekundarschule nur bis ins Jahr 1964 zurückblättern, um auf eine Erziehungsrätliche Kommission für Wahlfachversuche an der 3. Sekundarklasse zu stossen. Bis 1970 hatten einige tausend Schüler mit Freude teilgenommen. Leider versagte dann die Sekundarlehrerschaft der guten Idee die Gefolgschaft und der Erziehungsrat schloss sich gerne an.

Erfreulich ist, dass sich eine gute Idee nicht aufhalten lässt. Eine gut organisierte Projektleitung der Erziehungsdirektion und natürlich bewährte Lehrer bieten Gewähr, dass den Schülern keine Risiken zugemutet werden. Unsere Schulreform sucht Wege, um den Schüler individueller zu fördern und seiner Persönlichkeitsstruktur besser Rechnung zu tragen als bisher. Das bestehende Schulsystem wird — im Rahmen der gesetzlichen Ordnung — schrittweise weiterentwickelt. Allerdings stellt man sich doch da und dort die Frage, in welchem Gesamtrahmen die einzelnen Schritte wohl stehen.

Alfred Bohren

Volksinitiative gegen den Ausbau der Limmattalstrasse zwischen Frankental- und Winzerstrasse

Das Initiativkomitee teilt der Bevölkerung von Hönegg mit, dass bis heute bereits mehr als 3000 Unterschriften eingegangen sind. Wir danken für die tatkräftige Unterstützung der Initiative. Es kann heute kein Zweifel mehr bestehen, dass die Initiative mit der notwendigen Zahl von Unterschriften eingereicht werden kann. Die Unterschriftenbogen sind der Stadtkanzlei spätestens anfangs April 1975 abzuliefern. Bis dahin benötigen wir noch rund 1500 Unterschriften. Wohl genügt die Zahl von 4000. Indessen ist stets mit einer gewissen Zahl ungültiger Unterschriften zu rechnen. Eine kleine Reserve über der erforderlichen Zahl von 4000 ist daher erforderlich. Mit einer bescheidenen weiteren Anstrengung kann dieses Ziel erreicht werden.

Initiativkomitee gegen den Ausbau der Limmattalstrasse zwischen Frankental und Winzerstrasse

Ergänzend zur Stadtzürcher Volksinitiative läuft zur Zeit eine «Petition für eine möglichst rasche Erstellung des Höneggerbergtunnels». — Siehe Text und Inserat im «Hönegger».

Geschwind

COIFFURE
HÖNGG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 568351





Rund
um Weihnachten
Scherenschnitt
von Margrit Däniker-Krähenbühl

☆☆

WEIHNACHT 1974

DAS LICHT SCHEINT IN DIE FINSTERNIS

(K.S.) Jedes Jahr, das die Menschheit auf ihrer Wanderung durch die Zeit durchschreitet, trägt seine besondere Last. Im Herbst 1973 stiftete die Oelkrise viel Verwirrung und Unsicherheit. Heute wissen wir, dass diese künstlich hervorgerufene Verknappung des wichtigsten Energieträgers eine erste Machtprobe der Produktionsländer darstellte. Die Araber, an und für sich Stiefkinder des Schicksals, wollten den westlichen Industrienationen einmal zeigen, wer sie sind und wieviel von ihnen abhängt. Sie können Europa nun manipulieren, so wie Europa während Jahrhunderten viele Völker Asiens und Afrikas manipuliert hat. Das ist für uns eine bittere Erfahrung.

Mittlerweile hat sich herausgestellt — und das ist die besondere Last des Jahres 1974 — dass die horrenden Preissteigerungen des Oels für die Industrie und für die Landwirtschaft vieler Staaten zur Katastrophe geworden ist. Sie steigert das Inflationsstempo, gefährdet unzählige Existenzen, bringt das Budget ganzer Staaten aus dem Gleichgewicht. Die Oelkrise gehört mit zu den wichtigsten Ursachen einer weltweiten Wirtschaftskrise, deren Anzeichen sich auch bei uns mehren: Rückgang der Arbeitsplätze, Zunahme der Arbeitsuchenden, Verunmöglichung des Anpassens der Löhne an die Teuerung.

☆☆

Lichter leuchten in die Nacht...

Weihnachtsbräuche auf allen Breitengraden

(APD) Die Frage ihres Kindes: «Mama, wo wohnt der Weihnachtsmann?» wird keine Mutter in Amerika in Verlegenheit bringen, sofern sie weiss, dass es seit dem letzten Jahrhundert im Staate Indiana eine Ortschaft gibt, die Santa Claus getauft worden ist. Die vielen Tausend Briefe, die alljährlich in diesem Dörfchen eintreffen, beantwortet ein privates Komitee, das genau weiss, welche Ueberraschung die Postsendungen mit dem offiziellen Stempel «Santa Claus» bereiten! Eine ähnliche Mission erfüllt in Oesterreich die Ortschaft «Christkindl», die um die Weihnachtszeit eine einzigartige Bedeutung erlangt.

Wie alt ist unser Weihnachtsbaum?

Der erste Hinweis auf den Brauch, Tannenbäume mit Äpfeln, Blumen aus farbigem Papier und Zuckerwerk zu schmücken, findet sich im satyrischen Lehrgedicht «Das Narrenschiff», welches der deutsche Dichter, Humanist und Stadtschreiber in Strassburg, Sebastian Brant, im Jahre 1494 herausgab. Man schliesst daraus, dass die «Erfindung des Christbaumes» den Elsässern zukommt, doch die Sitte, ihn mit Lichtern zu versehen, dürfte im 18. Jahrhundert eingeführt worden sein. Seltsamerweise war es Johann Wolfgang Goethe erst mit 16 Jahren vergönnt, zum erstenmal den «bren-

Das alles ist sehr dunkel und scheinbar hoffnungslos. Aber auch in dieses Dunkel scheint das helle Licht der Weihnachtsbotschaft, die sagt: In der Geburt Jesu Christi ist die Liebe Gottes personhaft zu uns gekommen. Jene Liebe, die in 2000 Jahren unzählige Menschen zu wahrer Brüderlichkeit führte, jene Liebe, die uns die Augen öffnet für die Anliegen der Kranken, Alten, Schwachen und Leidenden, jene Liebe, die immer wieder Menschen dazu bringt, um des Bruders willen Opfer auf sich zu nehmen, ungeachtet seiner Rasse, Kulturstufe und Religion. Denken wir nur einmal an das stille, anonyme Heer der Diakonissen und Ordensfrauen, welche sich auch heute noch «um den Gotteslohn» Kranker, Alter und Behinderter, armer Kinder und Verstossener aller Art annehmen! Das ist Licht, das ist Hoffnung für die gequälte Menschheit. Die Haltung dieser Frauen zeigt uns, dass das Friedensreich Gottes existiert, ja in aller Stille wächst und sich ausbreitet. So ist auch an die gequälte Menschheit unserer Epoche der Ruf der Engel auf dem Hirtenfelde von Bethlehem gerichtet:

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen!

nenden Baum» zu bestaunen, der im Hause der Grossmutter Theodor Körner's Mina Stock in Leipzig angezündet worden war. Gehört es aber nicht zu diesem Brauch, dass dann, wenn der Vater das Tännchen heimbringt, noch ein paar weisse Flocken daran hängen, die vom grauverhängten Himmel herunterwirbeln? Nun — darauf müssen die Menschen auf andern Breitengraden verzichten, denn in Australien beispielsweise ist es um diese Zeit Sommer und die Devise heisst:

«Weihnacht im Strandbad»

Vom azurblauen Himmel brennt die Sonne — der Weihnachtstag ist oft der heisseste Tag des Jahres. Während wir also an Nase und Ohren frieren, kann man sich im Melbournner Strandbad den schönsten Sonnenbrand holen! Bis in die frühen Morgenstunden tummeln sich alt und jung in den kühlenden Fluten des indischen Ozeans, denn in Australien kennt man den «Heiligen Abend» nicht. Das eigentliche Christfest ist der 25. Dezember. In protestantischen und katholischen Kirchen finden Mitternachtsgottesdienste statt; unter glitzerndem Sternenhimmel vereinigen sich viele Gläubige in den weiten Parkanlagen zu einer besinnlichen Feier: Scheinwerfer beleuchten eine grosse Freiluftbühne, auf welcher ein Chor von 500 Männern und Frauen alte Weihnachtslieder singt.

Das Carol-Singen

Die Sitte des Engländers, an Ueberlieferungen festzuhalten, kommt auch beim sogenannten Carol-Singen zum Ausdruck: Am Heiligen Abend ziehen Kinderchöre durch die Strassen und wenn die alten Weihnachtslieder erklingen, gehen Fenster und Türen auf. Diese Tradition ist aus dem britischen Weihnachtserleben nicht wegzudenken, sowenig wie das Festessen mit Truthahn und Plumpudding. Wurden die jungen Sänger und Sängerinnen mit einer Münze oder einem andern Geschenklein bedacht, kehrt die Familie ans Kaminfeuer zurück, in welchem die Flammen knistern und so viel zur Erhöhung der festlichen Stimmung beitragen.

Alles über Weihnachten

Von Michael Loring

Das Geburtsfest Christi wurde ursprünglich am 6. Januar gefeiert. In der Mitte des 4. Jahrhunderts verlegte man es dann auf den 24. Dezember. An diesem Tag hatten bisher Kultfeiern für den Sol Invictus (= unbesiegte Sonne, Bezeichnung für die kleinasiatischen Gottheiten Mithras und Bel) stattgefunden.

Am 24. Dezember 1818 erklang in der St.-Nicola-Kirche in Oberndorf im Salzburgerischen zum erstenmal das Weihnachtslied, das zum berühmtesten der ganzen Welt werden sollte: Stille Nacht, Heilige Nacht... Der Pfarrer Joseph Mohr schrieb den Text (er wurde inzwischen in mehr als vierzig Sprachen übersetzt), Franz Xaver Gruber, der Lehrer, die Musik dazu.

In England und Irland ist der Mistelzweig der Vorbote der Weihnachtszeit. Der immergrünen Pflanze werden schon seit keltischer Zeit besondere glückbringende Kräfte zugeschrieben. Und eine nicht ganz so alte, aber gern lebendig erhaltene Sitte sagt: «Wer einem Mädchen unter dem Mistelzweig begegnet, darf einen Kuss fordern.»

«Einsam sein, wie man als Kind einsam war, als die Erwachsenen umhergingen, mit Dingen verflochten, die wichtig und gross schienen, weil die Grossen so geschäftig aussahen und weil man von ihrem Tun nichts begriff...» — ein Weihnachtsgedanke, den Rainer Maria Rilke niederschrieb.

Die Aufstellung von Weihnachtskrippen mit Darstellungen der Geschehnisse in Bethlehem, geht bis in die Zeit des Franz von Assisi zurück. In Deutschland wurde erstmals 1603 in der Michaelis-Kirche in München eine Krippe aufgebaut. Später fand sie Eingang in die Privathäuser, und im Schnitzen der zahlreichen Figuren, der heiligen Familie, Hirten, Engel und der Heiligen drei Könige mit ihrem Gefolge, erreichte die Volkskunst vor allem in Bayern und im Tirol einen Höhepunkt.

Der Weihnachtsmann wird erstmals 1539 in Strassburg erwähnt. Seine heutige allgemeine Verbreitung erlangte er erst im vorigen Jahrhundert.



Liebe Leserinnen und Leser,

Den künstlerischen Schmuck für die Weihnachtsausgabe vom «Höngger» lieferte diesmal Margrit Däniker-Krähenbühl. Die Künstlerin ist unseren Lesern bereits bekannt mit ihren Holzschnitten aus früheren Zeiten. Wir freuen uns, eine neue Darstellungstechnik von Margrit Däniker-Krähenbühl — der Scherenschnitt — veröffentlichen zu können und danken für die spontane Uebergabe der Vorlage.

Wiederum wurde eine kleine Auflage auf Büttenpapier gedruckt, von der Künstlerin nummeriert und signiert. Der Erlös von 20 Franken erhält ohne jeden Unkostenabzug die Künstlerin. Das Blatt ist sofort lieferbar und kann bei der Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, oder telefonisch, Nummer 44 55 31, bestellt werden.

Redaktion und Verlag «Der Höngger»

In Tirol kann man in der Christnacht so manchen Bauern sehen, der, von der Mitternachtsmette heimkehrend, im Garten von Baum zu Baum geht, an die Stämme klopft und den alt überlieferten Spruch vor sich himurmelt: «Baum wach auf, und trag, morgen ist der heilige Tag!»

In Schweden ist Weihnachten zugleich das Fest St. Lucias, der Lichtbringerin. Schöne Mädchen mit der Lichterkrone dürfen bei diesem nicht fehlen.

Die Christmette, der mitternächtliche Gottesdienst zwischen dem 24. und 25. Dezember, findet in allen katholischen und zuweilen auch in evangelischen Kirchen statt.

Kinder, die am 24. und 25. Dezember das Licht der Welt erblicken, nennt der Volksmund gerne Christkinder. Solche «Christkinder», die im Scheinwerferlicht des Films berühmt wurden, sind auch Ava Gardner (24. Dezember) und Humphrey Bogard (25. Dezember).

Seit die Indianer Mexikos zum Christentum bekehrt wurden, ist das Weihnachtsfest auch bei ihnen heimisch geworden. Der Stamm der Jemez feiert den 24. Dezember besonders prächtig. Höchste Ehre ist es, von der Gemeinde zu «patrinos» gewählt zu werden, zu Pflegeeltern, die die wächserne Figur des Christuskindes einen Tag lang in ihrem geschmückten Haus beherbergen dürfen, ehe sie wieder in feierlicher Prozession zur Kirche zurückgebracht wird.

Weihnachtsspiele gibt es in grosser Zahl. Sie wurden zuerst in lateinischer Sprache aufgeführt. Im 14. Jahrhundert setzte sich dann immer mehr die Volkssprache durch. Darsteller der Weihnachtsspiele sind fast immer Laien.

1858 wurde in Paignton in England ein gigantischer Weihnachtspudding gebacken, der sicherlich den Rekord unter den berühmten englischen Plumpuddings hält: 268 kg Mehl, 191 kg Fett, 500 Zitronen, 306 Liter Milch, 116 kg Rosinen waren unter anderem dafür verwendet worden. Wieviele Menschen an diesem Pudding satt wurden, ist nicht bekannt. Es war jedenfalls ein Volksfest sondergleichen.

Für die Mitternachtsmette in den Kathedralen der Fünften Avenue New Yorks werden Eintrittskarten ausgegeben, wie für Kino- oder Theatervorstellungen.

In Frankreich feiert man «Reveillon» — und das ist nicht allein ein kirchliches Fest, sondern zugleich ein gesellschaftliches Ereignis, dessen Hauptgewicht auf den Tafelfreuden und in überschäumender Heiterkeit liegt.

Neben den allgemein verbreiteten Weihnachtsbräuchen gibt es auch solche, die nur in einer bestimmten, oft eng umgrenzten Gegend gehalten werden. Vor allem in abgeschiedenen Gebirgstälern ist vereinzelt noch uralter Volksbrauch lebendig geblieben. So ist es bei den Bergbauern der Steiermark üblich, in der Nacht zum Christtag nicht im Bett, sondern auf Stroh zu schlafen, das man am Boden aufgeschüttet hat.

Der 26. Dezember wird in England «Boxing-Day» genannt. Der Name stammt von den Holzschachteln mit dem Schlitz für den Geldwurf, die Briefträger, Zeitungsjungen, Milchzusteller, Schornsteinfeger und andere Weihnachtsgratulanten an diesem Tag bei sich tragen, und in die der klingende Lohn für ihre Glückwünsche gesteckt wird.

Eine Weihnachtskrippe aus Meisterhand ist in St. Wolfgang zu sehen. Ihr Schöpfer war kein geringerer als Michael Pacher.



QUICK-SHOP

Discountmarkt, Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich
Telefon 569646 ☒ direkt vor dem Hause

An alle
Weinliebhaber
zum Schenken
zum Lagern
zum Geniessen

**Das gibt's nur einmal:
Weinpreise, die
nie wieder kommen!**

(und dies ausgerechnet auf Weihnachten)

Spitzenweine aus der Dübelstein-Kellerei – zu QUICK-SHOP-Tiefstpreisen!

In letzter Minute, vor Weihnachten, können wir Ihnen dank einem Gross-Einkauf, gepflegte, schöne Weine zu absoluten Tiefstpreisen – wie in der guten alten Zeit – anbieten.

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit, sich mit diesen preiswerten Qualitäts-Weinen einzudecken. Für die Festtage oder aber für Ihren stolzen Weinvorrat. Gerne beraten wir Sie, welche Spitzenweine sich zum Lagern am besten eignen. Einzelflaschen- oder cartonweiser Verkauf. Cartons zu 4, 8, 12, 15 oder 18 Flaschen, je nach Provenienz. Denken Sie daran, diese Preise kommen nie wieder. Benützen Sie diese einmalige Gelegenheit –

Quick-Shop wehrt sich für seine Kunden

Weissweine offen					Rotweine offen									
		Quick-Shop-Preise	Weihnachts-Tiefstpreise				Quick-Shop-Preise	Weihnachts-Tiefstpreise			Quick-Shop-Preise	Weihnachts-Tiefstpreise		
Waadtland					Ostschweiz					Wallis				
Chasselas vaudois	1 Liter*	5.40	4.80		Wilchinger	5/10*	4.40	3.80	Dôle	1972	7/10	7.90	6.70	
					Wallis					Gloire du Rhône				
					Dôle du Valais	1 Liter*	8.65	7.40	Pinot noir	1973	7/10	7.95	6.70	
Flaschenweine weiss					Provins				Salgesch					
Lavaux					Südtirol					Frankreich				
Epesses	1972	7/10	8.50	7.20	Tiroler Leiten	1 Liter*		1.95	Beaujolais/Maconnais					
Prince de Lavaux	1972	7/10	8.85	7.80	Kalterer Spezial	1 Liter*	3.05	2.50	Beaujolais a. c.	1973	7/10		3.95	
Dézaley	1972	7/10	11.05	9.20	Chianti in Fiasci					Beaujolais Réservee		7/10		3.45
St. Saphorin	1972	7/10	9.50	8.40	Pandolfi Rufina		10.65	9.15	Beaujolais	1971	7/10	5.05	4.55	
Wallis					rote Kapsel				Villages a. c.					
Fendant	1972	7/10	7.70	6.50	Pandolfi Rufina		10.65	9.15	Mâcon a. c.	1971	7/10	4.75	4.15	
Pierrafeu Provins					blaue Kapsel				Côte de Beaune					
Fendant	1972	7/10	8.90	7.50	Diverse Ausländische					Bourgogne a. c.	1969	7/10	5.55	4.85
Montiboux Orsat					Montagner	2 Liter*	4.80	4.30	Pommard a. c.	1972	7/10	23.70	18.25	
Mosel Deutschland					Vino da Pasto	2 Liter*	5.65	4.95	Côte de Nuits					
Zeller	1972	7/10	6.30	4.90	Flaschenweine rot					Gevrey	1967	7/10	18.85	15.75
Schwarze Katz					Ostschweiz					Chambertin a. c.				
Kröver Nacktarsch	1972	7/10	6.15	4.80	Eglisauer Stadtberg	1973	7/10	6.80	5.80	Côte du Rhône				
Schaumweine					Rafzer Beerli	1973	7/10	6.40	5.20	Châteauneuf-du-Pape a. c.	1971		7.50	6.50
Sekt Gobelins sec	7/10		4.15		Wilchinger Beerli	1973	7/10	6.80	5.95	Bordeaux				
Sekt Gobelins demi-sec	7/10		4.15		Maienfelder	1973	7/10	7.50	6.40	Bordeaux sup.	1971	7/10	6.75	5.45
Moscato Spumante	7/10		3.40		Malanser	1973	7/10	8.50	6.65	Château Beausoleil				
3 Flaschen			9.50							Südtirol St. Josefswein			4.60	3.90
* plus Flaschenpfand					Unser Weinsortiment umfasst Weine aus über 90 Provenienzen!									

Profitieren Sie nicht alleine – machen Sie auch Ihre Freunde, Verwandten, Götti, Tanten, Cousinen und Geschäftsfreunde auf diese Gelegenheit aufmerksam, Spitzenweine zu Tiefstpreisen einkaufen zu können.

*Allen unseren Kunden wünschen wir Frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.*

Ihr Quick-Shop

Spiel- waren

Hübsche Geschenke
Praktische Geschenke
Vom kleinen Wunsch
bis zum grossen
Traum – wir führen
eine reichhaltige
Auswahl!
Skianzüge

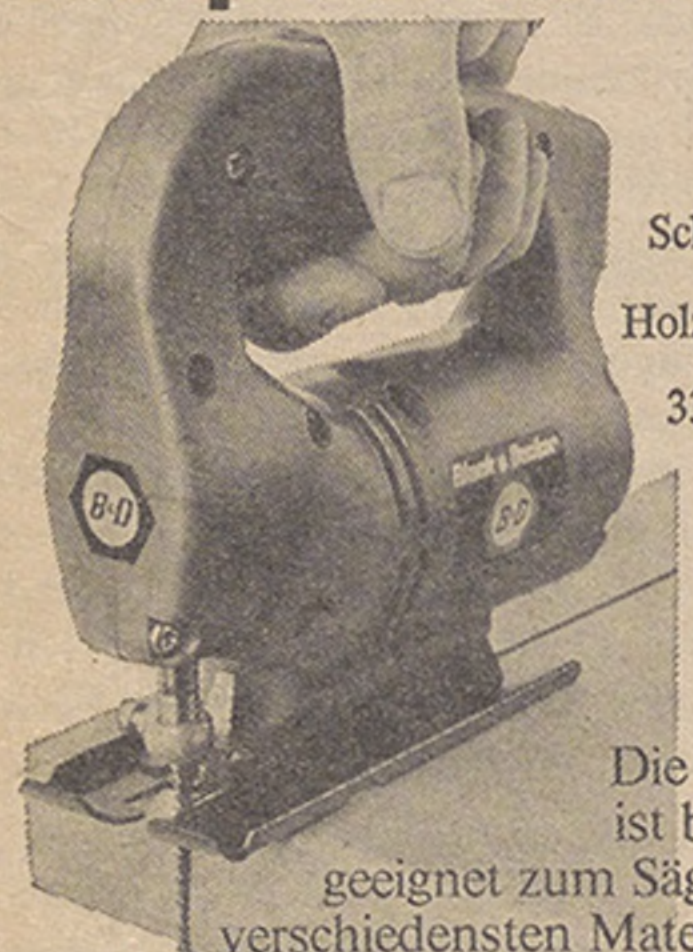
Frohe Weihnachten
und ein
glückliches neues Jahr

Spielwaren Greber

Am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 181
Telefon 56 67 71

Wir werden uns
auch im kommenden
Jahr bemühen, Ihren
Wünschen gerecht zu
werden und danken für
Ihr Vertrauen.

Black & Decker Compact Stichsäge



Schnitttiefe
in Holz 40 mm
330 Watt-
Motor

Die DN 35
ist bestens
geeignet zum Sägen der
verschiedensten Materialien,
und im Preis inbegriffen:
9 Stichsägeblätter
für Holz (je 3 grob, mittel, fein)

139.-

komplett
nur

12 Monate totale
Garantie
12 mois totale

MEIER

Haushalt und Eisenwaren
Meierhofplatz, Telefon 56 73 11
auf dem Schmiedeplatz
Zufahrt vom Gässli

Gratis-Kaffee

in unserer neu eingerichteten
Geschenk-Boutique im 1. Stock!

Abendverkauf

Donnerstag, 19. Dezember 1974
Montag ganzer Tag geöffnet

★★★ Bei uns erhalten Sie
Höngger Weihnachtsmarken

Restaurant Freihof

Am Wasser 87

Über WEIHNACHTEN und NEUJAHR
bleibt das Restaurant geöffnet
(ausgenommen 24. Dezember)



Silvester- Abend

Zwei Festmenüs und à la Carte-Service

Bitte Vorbestellungen!

Telefon 56 01 88

Wir wünschen unseren Gästen
frohe Festtage
R. und M. Pavarelli

Notariat Höngg-Zürich

Wir suchen auf Anfang 1975

Büroangestellte(n)

auch halbtags.

Voraussetzung: Maschinenschreiben.
Salär gemäss kant. Besoldungsver-
ordnung.

Notariat Höngg-Zürich
Limmattalstrasse 140
Tel. 56 70 10

Zu vermieten, ab sofort oder nach Uebereinkunft,
hoher und trockener

Lagerraum mit Fenstern

315 m² netto, 600 kg/m² Nutzlast, auch als
Ausstellungsraum verwendbar, günstiger Mietpreis.
Nähe Autobahn und Stadtzentrum, Laderampe,
Geleiseanschluss, Personen- und Warenlifts.

FRANZ KUHLMANN AG
Hardturmstrasse 175, 8005 Zürich
Tel.: 01 / 44 17 15

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Fäscht-Torte



Die Krönung des
Festes, die Weih-
nachtsüber-
raschung Nr. 1 –
vom Züri Beck!



Bäckerei-Konditorei

Steiner

A de Westtangente z'Wipkinge...

Weiersteig 1, bei der Kirche
8037 Zürich

...und i de Wartau z'Höngg

Limmattalstrasse 276
8049 Zürich

3. Die Strecke über das Quartierzentrum so un-
attraktiv zu machen, dass sich der Umweg
über die Umfahrungsstrasse wieder lohnt.

Diese 3. Möglichkeit (evtl. auch kombiniert mit
einer massvollen 2. Möglichkeit), hat der Landes-
ring der Unabhängigen vor 10 Jahren vorgeschla-
gen. Wir glauben, dass diese 3. Lösung an Aktua-
lität gewonnen hat und näher studiert werden
müsste. Der Hauptverkehrsstrom sollte schon an
der oberen Winzerstrasse durch eine Lichtsignal-
anlage gestoppt und nur Paketweise durch das
Quartier geschleust werden (Pfortnersystem). Da-
mit hätte die Strassenbahn freie Durchfahrt und
die Frankentalstrasse würde attraktiver. Das glei-
che Prinzip wäre auf dem Hönggerberg an der
Emil Klöti-Strasse anzuwenden. Damit dürfte der
Dorfkern und die Gsteigstrasse vom Verkehr stark
entlastet werden.

Der Nachteil dieser Lösung liegt darin, dass auch
der Automobilist unseres Quartiers tangiert würde,
indem er längere Wartezeiten in Kauf nehmen
müsste um in das Wohngebiet einfahren zu kön-
nen.

Was meinen Sie zu diesem Vorschlag? Falls Sie
etwas zu diesem Fragenkomplex beitragen wollen,
schreiben Sie bitte an:

Landesring der Unabhängigen
Kreisgruppe Zürich 10
z. H. Gemeinderat H. U. Frei
Postfach, 8049 Zürich

Samariterkurs

Der Samariterverein Zürich-Höngg beginnt am
Dienstag, 21. Januar 1975, einen Samariterkurs.
Die Kurstage sind Dienstag und Donnerstag, 20
bis 22 Uhr, im Schulhaus Lachenzelg. Der Kurs
dauert 8 Wochen, d.h. bis zum 25. März 1975.
Während den Sportferien wird der Kurs unter-
brochen. Kurskosten inkl. Kursdokumentation Fr.
60.—. Anmeldungen bitte an Frau Giger, Telefon
56 66 12, oder an Frau Täschler, Tel. 56 93 34.

Radfahrer-Verein Höngg

In Abwesenheit unserer Elite-Tenören Johannes
Gnädinger und Sergio Gerosa, welche sich auf
der Lenzerheide für die nächste Saison vorberei-
ten, fand am letzten Sonntag der zur Wintermei-
sterschaft zählende Waldlauf statt.

Somit konnte sich unsere Jungmannschaft um
Sieg und Plätze voll entfalten. Bruno Bürgi nahm
die Chance wahr und nach der Hälfte der Di-
stanz hängte er seine letzten Begleiter Peter Hotz
und Felix Koller ab, um so seinen ersten Teiler-
folg in unseren Reihen zu feiern. Da vom Start
weg auf Abtasten gelaufen wurde, konnte die
Siegerzeit von 10:55 den letztjährigen Rekord
von Sergio Gerosa (10:17) nie in Gefahr brin-
gen. Den Endkampf um den 2. Rang konnte Pe-
ter Hotz vor Felix Koller für sich entscheiden.
Hansjörg Minder begnügte sich mit dem 4. Platz
und hielt den Senior Erwin Jaisli sicher in Schach.
Marco Lehner, unser jüngstes Nachwuchstalent,
belegte den guten 6. Rang vor unserem Kondi-
tions-Leiter, Eugen Frei.

Die Resultate:

1. Bruno Bürgi	6. Marco Lehner
2. Peter Hotz	7. Eugen Frei
3. Felix Koller	8. Andreas Koller
4. Hansjörg Minder	9. René Schmid
5. Erwin Jaisli	10. Luciano Gerosa

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern recht
frohe Festtage und einen zünftigen Rutsch in das
Jahr 1975!

Turnverein Höngg Handball Matchberichte

Junioren A

Im ersten Rückrundenspiel empfing der Turn-
verein Höngg den TV Unterstrass. Das Spiel der
Höngger harzte von Beginn weg, doch gegen das
schwache Unterstrass übernahmen sie dennoch die
Führung. Kurz vor der Pause erzielten die Gäste
drei Tore und kamen auf 6:4 heran, ehe die
Höngger das Pausenresultat von 8:4 herstellten.
In der zweiten Hälfte kamen die Höngger besser
ins Spiel und gewannen sicher mit 17:7.

Für Höngg spielten: Muther, Toller, Furer, Pohle,
Suter, Oppliger, Thomas, Rüegg, Rieder, Siegrist,
Koller, Akert.

H.T.

B-Junioren

Turnverein Höngg 2 — Satus Dietikon 9:8 (6:4)
Spieler: A. Imhof, C. Jaquenod, A. Strähle, M.
Troyon, N. Huggenberger, S. Piatti, P. Hagen,
E. Haag, R. Gomez, R. Müllhaupt, D. Memmis-
hofer.

Nach dem 9:9 in der Vorrunde waren die Höng-
ger bestrebt, im ersten Rückrundenspiel das ganze
Punktepaar nach Hause zu bringen. Unsere Ju-
nioren gingen konzentriert an diese Aufgabe und
erzielten schöne Tore. Der gegnerische Torhüter
war ausgezeichnet und hielt einige schöne Schüs-
se, auch wehrte er zwei von drei 7-m-Würfen
ab. Die Seiten wurden beim Stand von 6:4 für
Höngg gewechselt. Zu Beginn der zweiten Halb-
zeit wurde lange gespielt, ohne dass eine Mann-
schaft einen Torerfolg erreichte. Dann glich sich

Was der Leser meint...

Lieber «Höngger»,

soeben habe ich den «Höngger» vom 12. ds.
gelesen und entnehme daraus, dass Herr Ulrich
Stiefel die Gsteigstrasse und die Limmattalstrasse
ausbauen möchte.

Das Aktionskomitee der Gsteigstrasse wehrt sich
zurecht gegen den Ausbau seiner Strasse, doch
auch wir an der Limmattalstrasse leiden unter
dem starken Verkehr, der auch unsere Kinder
gefährdet, zudem wohnen hier sehr viele alte
und kranke Menschen in der Alterssiedlung und
im Chronischkrankenheim.

Jeder Ausbau zieht neuen Verkehr an. Es würde
sicher nur grössere Belastungen bringen und die
vielen wunderschönen Bäume und Sträucher wür-
den geopfert. Herr Stiefel, kommen Sie zu uns,
dann werden wir Ihnen die prächtigen, hohen
Bäume zeigen, die fallen müssten!

Das Tram kann man sicher so organisieren, dass
nicht zwei Züge zur gleichen Zeit unten warten
müssen. Eventuell könnten sie auch im Albis-
gütl vermehrt warten, zudem würde es nicht
schaden, wenn sie bei den andern Haltestellen
ein wenig gemütlicher machen würden, damit die
vielen alten Leute ohne Angst ein- und aussteigen
könnten. Die Wartezeiten wären unten dann kür-
zer und das Tram menschlicher.

Sehr geehrter Herr Stiefel, helfen Sie uns in un-
serer Not, Sie sind unser Volks-Vertreter. Helfen
Sie jeden Rappen sparen bei unrichtigen Aus-
bauten für einen «Mini»-Hönggerbergtunnel.
Vielen Dank!

Mit recht freundlichen Grüssen
H. Kammerer-Ragaz

das Spiel auch in Bezug auf die Tore aus, denn
30 Sekunden vor Schluss schoss Dietikon den
Ausgleich zum 8:8. Was keiner mehr geglaubt
hätte trat 5 Sekunden vor Schluss ein, die Höng-
ger erreichten noch einen gültigen Torerfolg, so
dass der glückliche Sieger TVH 2 hiess. Mit die-
sen 2 Punkten bleibt Höngg zusammen mit Schlie-
ren an der Tabellenspitze. RFZ

C-Junioren

TV Höngg 3 — KTV Dietikon 2 6:19 (3:14)
Spieler: S. Piatti, B. Obermayr, R. Fässler, E.
Haag, J. Schälchli, A. Wirth, S. Furrer, D. Kien-
zi, J. v. Aesch, A. Mingard.

Die C-Junioren traten gut vorbereitet zu diesem
Spiel an (der kranke Torhüter musste durch
einen Feldspieler ersetzt werden) und zeigten
am Anfang eine starke Verteidigung. Doch dann
zeigten die Schiedsrichter dreimal auf den Penal-
typunkt. Die Moral in der Mannschaft sank nun
merklich und die Höngger gelangten immer mehr
in Rückstand. Trotz dem grossen Rückstand
liessen unsere Spieler den Kopf nicht hängen und
wurden in der zweiten Halbzeit belohnt. Es gab
beidseits Gegenstösse, die zu Toren führten.

Noch erwähnt sei, dass das Spiel (entgegen den
Regeln) von zwei Schiedsrichtern geleitet wurde,
welche beide Anfänger waren. Dass es schwie-
rig ist ein Spiel zu zweit zu leiten, dürften die
beiden inzwischen gemerkt haben. Doch sollten
solche Experimente nicht gemacht werden. RP

Zürcher Schwinger tagten in Wädenswil

Schwingklub Glatt- und Limmattal stellt neuen
Präsidenten des Kantonalverbandes

Ungefähr 300 Schwinger und Schwingerfreunde
trafen sich am vergangenen Wochenende in Wä-
denswil zur diesjährigen, kantonalen Delegierten-
versammlung. Galt es doch einen neuen Präsi-
denten (neben weiteren statutarischen Geschäften)
zu ernennen. Die Wahl fiel einstimmig auf Fritz
Erzinger, Brunnenhofstrasse 14, 8057 Zürich. So-
mit fällt dem Schwingklub Glatt- und Limmattal
die Ehre zu, den Präsidenten dieses über 6000
Mitglieder umfassenden Verbandes zu stellen.
Herzliche Gratulation.

Josef Berchtold, Rütihofstrasse 20, Zürich-Höngg,
in Schwingerkreisen geehrt

An der vergangenen Delegiertenversammlung des
Zürcher Schwingerverbandes in Wädenswil wurde
Josef Berchtold mit der Ernennung zum «Vete-
ran» geehrt. Diese Ernennung fällt nur denjenigen
Schwingern zu, die sich um die Schwingersache
besonders verdient gemacht haben. Herzliche Gra-
tulation. W.R.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

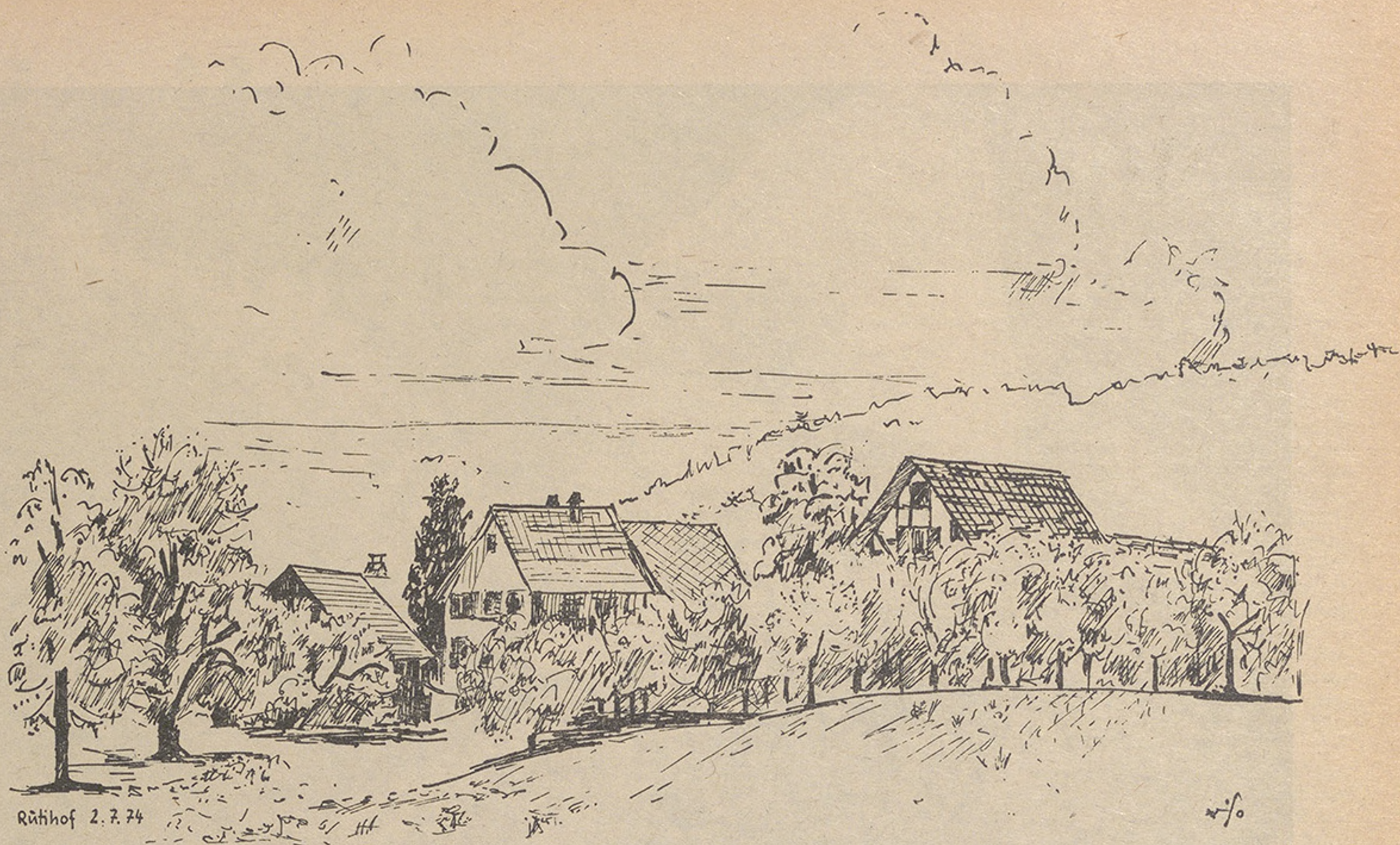
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Urania-
strasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf
Grund von § 104 des Baugesetzes: 27. Dez. 1974
Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an
das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zü-
rich zu richten.

Bauprojekte

Kreis 10 Höngg

Regensdorferstrasse vor Nr. 237, Heizzentrale als
Hofunterkellerung mit Hochkamin, H. Hänsler,
Wärmeversorgungsgesellschaft Rütihof, Zürich-
Höngg, Vertreter: W. Niehus, Mitarbeiter G. Al-
bisetti, E. Schriever, F. Niehus, Bellerivestrasse 30.



Der «verträumte Weiler» mit seiner harmonischen Häusergruppe würde kaum jemand im Zürcher Stadtquartier Höngg vermuten. Zur Zeit präsentiert sich der Rüthof noch im altvertrauten Bild — doch beharrlich und bedrohlich näher rückt die Stadt. Strassen ersetzen die Flurwege, Wohnkulturen überdecken die Felder, der Gesang der Vögel wird übertönt und die «Katze kann das Mäusen lassen» weil sie sich (wohl oder übel) zum Stadtkätzchen durchgemausert hat. Dann wird unser Bild, das Sekundarlehrer Viktor Forster, Höngg, im Sommer 1974 zeichnete — von der Wirklichkeit verdrängt —

zur Erinnerung, gleich dem zu Ende gehenden 1974. Freuen wir uns, solange der vertraute Flecken noch steht. Das Bild, von der Firma Paul Pfyl, Autospenglerei, Autospritzwerkstatt als Neujahrskarte verwendet, wurde uns freund-

licherweise zur Verfügung gestellt. Wir danken. Allen Lesern, Verfassern von Einsendungen, Inserenten und unseren Kunden danken wir für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen Gesundheit und Wohlergehen im neuen Jahr.

Redaktion und Verlag «Der Hönegger»

Prosit Skal à votre santé

Kiss-me-Drink

Je ein Glas Blutorangensaft, dunklen Vermouth, Apricot Brandy und Rum im Shaker gut schütteln und in Cocktailgläser servieren.

«Salut, ma belle»

In die Gläser zerkleinertes Eis tun, etwas Curacao und etwas Kirschwasser darauf träufeln, mit dem vorbereiteten Gemisch von $\frac{1}{3}$ Gin und $\frac{2}{3}$ dunklem Vermouth übergiessen. (ici)

Cocktail Royal

Gin, Cherry Brandy und Vermouth trocken zu gleichen Teilen mixen. In jedes Glas eine Cocktail-Kirsche legen.

Apricot-Cocktail

Dieser Cocktail wird aus je einer Einheit Apricot-Brandy, Orangensaft und Zitronensaft sowie einer halben Einheit Gin gemixt.

Damen-Cocktail

$\frac{1}{4}$ l süsse Sahne, $\frac{1}{8}$ l Himbeersaft, $\frac{1}{8}$ l Himbeergeist, einige Tropfen Zitronensaft, etwas Eis in den Mixer tun und diesen kurz laufen lassen.

Teenager-Cobbler

Im Mixer 1 geschälte Banane, 1 grossen geschälten Pfirsich, 1 Scheibe Dosenananas, 1 gehäuften Löffel Zucker, einige Tropfen Zitronensaft, 1 kleines Glas Rum cremig rühren. Mit Sodawasser spritzen und vermischt vor dem Servieren mit einer Flasche Schaumwein.

Ananas-Bowle

Zutaten: 1 frische Ananas, 1 Flasche Weisswein, 1 Flasche Mineralwasser und nach Belieben ein bis zwei Flaschen Weisswein von der gleichen Sorte. — Die frische Ananas wird geschält, das Fruchtfleisch in Würfel geschnitten und in eine Bowleschüssel gegeben. Nun

übergiesst man die Ananasstückchen mit einer Flasche Wein und lässt sie zugeeckt an einem kühlen Ort während mindestens einer Stunde ziehen. In der Zwischenzeit kocht man die Ananasschale gut aus, süsst leicht mit Zucker und gibt die Flüssigkeit gesiebt in die Bowleschüssel. Gut kalt stellen und vor dem Servieren weitere Flaschen Weisswein sowie eine Flasche Mineralwasser dazugeben.

Champagner-Punsch

Zutaten: 500 g Zucker, 1 l Wasser, $2\frac{1}{2}$ dl Rum, Saft von 3 Zitronen und 3 Orangen, $\frac{1}{2}$ Flasche Champagner.

Den Zucker kocht man in einem Liter Wasser auf, gibt dann den Rum dazu, lässt nochmals aufkochen und giesst die Flüssigkeit durch ein Tuch in eine Bowleschüssel. Zuletzt fügt man noch den Champagner bei und serviert das Getränk heiss. (APD)

Pikantes für das Silvesterbuffet

Stockholmer Schinken

Ein mässig fettes Stück gekochten Schinken überbrät man bei guter Hitze und fügt der Sosse dann ein Glas Rotwein, ganz wenig Zucker und etwas Zitronensaft bei. Der Schinken wird in Scheiben geschnitten, auf eine vorgewärmte flache Schüssel gelegt, mit der Sosse übergossen und mit geschmorten Apfelscheiben sowie gerösteten Mandeln umgeben. Dazu wird Brot gereicht.

Gefüllte Tomaten

Aus Eigelb, Senf und Öl rühren wir eine Mayonnaise (im Falle von Zeitmangel tut es auch eine fertig gekaufte), mischen dann ganz kleinwürfelig geschnittenen Emmentaler-Käse und etwas gewiegte Petersilie darunter und tun diese Fülle in ausgehöhlte Tomaten, die mit Salat und Eischeiben angerichtet werden.

Gebackene Käseschnitten

Dünne Brotscheiben werden auf beiden Seiten mit einer Streichwurst (Mettwurst) bestrichen und zwischen zwei Käseschnitten in gleicher Grösse gelegt (gut eignet sich Tilsiter). Man presst die Schnitten nun fest zusammen, pfeffert schwach und tunkt sie nacheinander in Mehl, Ei und Brösel. In heissem Fett werden sie hellgelb gebacken.

Haushalthilfe

gesucht auf Januar 1975
Vormittags 3mal 2 Stunden pro Woche.

Interessenten melden sich bei
Herrn F. Brunner, Okenstrasse 10,
Zürich-Wipkingen, Telefon 26 51 22.
(Bus Nr. 71, Haltestelle Imfeldstrasse)

Damenkleider

aus Kollektion billig zu verkaufen
Hosen, Jupes, Wintermäntel,
Ledermäntel und -jacken mit Pelz
Grössen 36 und 38

Telefon 44 38 37 oder 91 56 10

Für die Festtage

Christbäume Weisstannen- äste

Schnittblumen Topfpflanzen Blühende Schalen



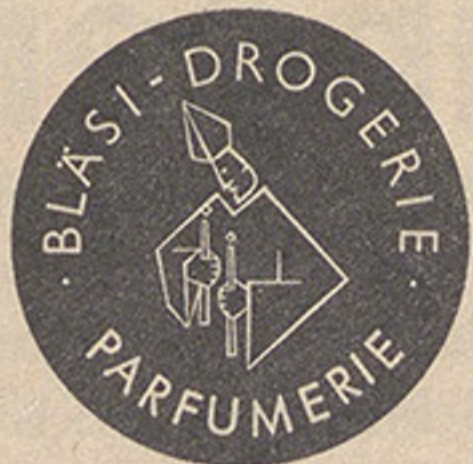
aus der Gärtnerei Elliker
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich-Höngg
Telefon 5653 14

FÜR DIE SILVESTER PARTY FINDEN SIE BEI UNS

*alle Spirituosen
Champagner
gepflegte Weine
Bleigiessen und
Tischbomben*

3 Flaschen
ASTI
«Spumante»
Fr. 11.50
netto

nur so lange Vorrat



**Bläsi
Drogerie Parfumerie**

Limmattalstrasse 162
Telefon 56 63 97

Wir
danken
unseren
Kunden
für
Ihre
Treue
und
wünschen
Ihnen
im
neuen
Jahre
alles
Gute



Geräuchertes von der MIGROS — woher denn sonst

Ia Rollschinkli vom Stotzen ohne Bein ½ Kilo **7.50**

Saftige Schüfeli ganze und halbe ½ kg **8.—**

Milchschinkli zart und mager ohne Bein vom Karree ½ kg **10.75**

Milchschinkli mager und zart o. B., ohne Schwarte vom Stotzen ½ kg **9.50**

Rindszungen schmackhaft geräuchert, VAC ½ kg **5.50**

... und selbstverständlich viele weitere Rauchspezialitäten
in allen MIGROS-Märkten und Kombiläden der Genossenschaft MIGROS Zürich

MIGROS

Beliebte
Charcuterie-Spezialitäten
zum Schenken:

Fest-Grisoni
Stück 210 g **3.20** (100 g 1.52³)

Bauern-Rauchwurst
Stück 270 g **3.90** (100 g 1.44⁴)

Ia Salami Negroni extra
(Stücke von 300—1500 g) 100 g **2.85**

Ia Schweizer Salami Nostrano
(Stücke von 400—1000 g) 100 g **2.—**

Ia Schweizer Salami Bindone
(Stücke von 500—1000 g) 100 g **2.—**

Festbrettli
mit Tessiner und Bündner
Spezialitäten Stück ab **9.50**

Zum Geräucherten:
Zarte Dörrbohnen
Paket 100 g **1.90**

Neujahrsbeilage

Der Högger
Donnerstag, 19. Dezember 1974
Nr. 47/48
AZ 8049 Zürich

Der Mann, der Millionen ins Neue Jahr begleitet

Alljährlich dirigiert Willi Boskovsky das berühmte Neujahrskonzert, das ganz Europa hört und sieht.

Das Haus, in dem Willi Boskovsky lebt, entspricht ganz den Vorstellungen, die man sich im allgemeinen vom Wien der guten alten Zeit macht: herrschaftlich, ohne protzig zu sein, elegant, ohne kalt zu wirken. Wie die meisten alten Mietshäuser in diesem Botschaftsviertel hat auch dieses keinen Lift. Ein Umstand, den Professor Boskovsky nicht bedauert, obwohl er im obersten Stockwerk wohnt. «Das hält fit», meint er lachend «und das ist wichtig, wenn man keine Zeit hat, um Sport zu betreiben».

Die Neujahrskonzerte, die alljährlich als Eurovision ausgestrahlt werden, dirigiert er mit der Geige in der Hand. Sie haben ihm eine ungewöhnliche Popularität eingebracht. Eine Popularität, die nur auf Können und nicht auf Skandale zurückzuführen ist.

Dahinter steckt ein Leben voller Eifer, Fleiss und vor allem Enthusiasmus und Liebe zur Musik. Wie bei vielen grossen Musikern, war es die Mutter, die die Begabung entdeckte. «Mein Vater war in der Lederbranche tätig», so erzählt Willi Boskovsky, «und hat nicht die geringsten musischen Ambitionen gehabt. Aber meine Mutter hat Zither gespielt und aus Freude an der Musik hat sie darauf geachtet, dass wir drei Kinder auch entsprechend musisch erzogen wurden.»

Ein Freund des Vaters, der zu seinem Privatvergnügen Kammermusik machte, spürte die grosse Begabung und empfahl den Eltern, ihren Sohn aus der Geigenschule — die er damals besuchte — zu nehmen und ihn einem ordentlichen privaten Lehrer zuzuführen. «Dieser Mann», weiss Boskovsky heute voller Dankbarkeit, «der auf die Idee kam, mich privat unterrichten zu lassen, der Lehrer, der das dann im Anschluss daran tat und schliesslich der Lehrer, den ich nach diesem hatte, diese drei Männer haben mein Leben bestimmt. Der Freund meines Vaters, weil er als erster erkannt hat, dass ich gefördert werden sollte. Der erste Lehrer, den ich dann hatte, weil er die menschliche Grösse besass, eines Tages zu meinen Eltern zu gehen und zu sagen, dass er mir als Lehrer nicht mehr gewachsen sei, dass ich einen anderen, grösseren brauchen würde, und schliesslich der nächste Lehrer, der mich soviel gelehrt hat und der mit mir soviel geübt hat, dass ich fast übergeschnappt wäre. Ich habe damals acht bis neun Stunden täglich Geige gespielt. Ich habe oft geweint, weil mir die Finger wehtaten, manchesmal sogar blutig waren.»

Der Ehrgeiz lohnte sich. Als Willi Boskovsky in der Musikakademie vorgespielt wurde, wurde er nicht, wie es üblich gewesen wäre, in den ersten Jahrgang aufgenommen, sondern gleich in den dritten. «Ich musste nur einige Violinstücke vom ersten und zweiten Jahrgang nachholen, aber das fiel mir nicht schwer», erinnert sich Professor Boskovsky. «Das Geigenspiel war eine Leidenschaft von mir und es hat keine Aufgabe gegeben, die mir zu gross gewesen wäre.»

Mit 17 das erste Konzert

Auch in der Akademie liess Boskovsky dieser Ehrgeiz nicht los: mit 15 spielte er bereits Bach-Sonaten bei Schüler-



Das Mädchen im roten Mantel

Eine Neujahrs Geschichte
von Gerti Senger

Es war so ein dichtes Schneetreiben, das man kaum einen Meter weit sehen konnte. Die Flocken fielen schwer, flaumig und lautlos vom Himmel. Sie dämpften die Stimmen der Menschen und selbst die Motorengeräusche der Autos. Alles schien irgendwie unwirklich und fremd. Der noch vor Tagen kahl aussehende, kleine Park hatte sich in ein glitzerndes Gelände verwandelt, die engen, dunklen Gassen in

konzerten. Mit 17 gibt er sein erstes öffentliches Konzert. Mit 23 gewinnt er einen Musikwettbewerb, in dessen Jury alle grossen Geiger der 30er Jahre sassen. Mit 24 bewirbt er sich, zusammen mit 44 anderen Aspiranten, um eine Stelle als Geiger an der Staatsoper. Natürlich wird er als einziger engagiert. Angestellter Musiker der Staatsoper zu sein war die Voraussetzung, um Mitglied der Wiener Philharmoniker zu werden.

Dann kommt die Hitler-Aera. «Die Grenzen waren zu und der Name, den ich mir als Solist gemacht hatte, konnte nicht international werden. Aber ich hatte das Glück, als Mitglied der Wiener Philharmoniker nicht einrücken zu müssen. Als dann der Kried zu Ende war, sind meine ganzen aufgestaunten Energien wie ein Orkan losgebrochen.» Der Orkan sieht so aus, dass Willi Boskovsky als Konzertmeister zu den Luzerner Festspielen geht, die von Toscanini aus Protest gegen Hitler gegründet wurden und in dessen Orchester viele Juden mitwirkten. Boskovsky: «Aber da kannte man mich natürlich nicht und so kam ich auf die Idee, ein Schubert-Oktett zu gründen. Die Leute dazu habe ich aus Wien geholt und wir hatten mit dem Oktett sehr viel Erfolg.»

Willi Boskovsky, Konzertmeister der Wiener Philharmoniker, Professor an der Staatsakademie für Musik, Solist, Schubert-Oktett, Philharmonisches Streichquartett — und seit 1954 Dirigent des Neujahrskonzerts.

Ein grosser Teil der Popularität des Wiener Musikers geht auf dieses Neujahrskonzert zurück. Kein Wunder, war er doch wieder der erste seit Johann Strauss, der mit der Geige in der Hand dirigierte.

«Das erste Konzert war ein grosser Publikumerfolg, aber die Presse reagierte eher zurückhaltend. Aber jetzt sind es 1975 bereits 20 Jahre, dass ich das Neujahrskonzert dirigiere.» Und seit 10 Jahren übernimmt das Fernsehen die Uebertragung in Eurovision. Das Konzert, das im Wiener Musikvereinssaal vor 2000 Leuten stattfindet, ist Jahr für Jahr hoffnungslos ausverkauft. Und in der einen Stunde, in der sich Radio und Fernsehen einschalten, begrüssen zig-Millionen Menschen zu den Klängen des Strauss'schen Donauwalzers den ersten Tag des neuen Jahres. «Es ist aber gar nicht leicht», verrät Boskovsky, «mit dem Geigenbogen zu dirigieren. Der Taktstock ist ja viel kürzer und man kann mit ihm den Takt genau abmessen. Mit dem Geigenbogen kann man das viel schwerer und die geringste Bewegung zuviel ist für die Musiker bereits furchtbar irritierend.»

Knappertsbusch ist «schuld» an seiner Ehe

In Zürich lernte er anlässlich eines Philharmonischen Konzerts die Wiener Burgschauspielerin Elisabeth Höbarth kennen. «Sie hat mich damals um ein Autogramm von Knappertsbusch gebeten. Es hat nicht lange gedauert und sie hat ausser Knappertsbusch's Unterschrift auch meine vorm Standesbeamten gehabt.» Mit seiner Frau führt Boskovsky «ein unfassbar glückliches Leben». Private Träume sind, ausser dem Wunsch, es möge so bleiben, keine offen geblieben. «Mein musikalischer Traum wäre: alles was es an musikalischer Literatur gibt, gespielt zu haben...»

Gerti Senger

romantische Wege, die hässlichen, verschiedenfarbigen Dächer in sanfte, weisse Hauben.

Christoph Probst war sehr versöhnlich gestimmt. Noch heute Nacht hatte er geglaubt, nicht mehr weiter zu können. Während im ganzen Haus hektische Silvesterbetriebsamkeit herrschte, sass er allein bei einem Glas Wein, das langsam warm und schal wurde. Sogar das Radio hatte er abgedreht. Er fühlte sich alleine und wollte es auch bleiben. Erst nach Mitternacht ging er zu Bett. Ohne Hoffnung und ohne Zuversicht auf ein besseres Jahr als dieses. Als er sich heute Morgen zu einem Neujahrsspaziergang entschlossen hatte, ahnte er nicht, dass seine Stimmung sich so verändern könnte.

Das Salzkorn zu Neujahr

Den Futurologen und denen, die sogar an den Genen herummanipulieren wollen, ins Stammbuch ein Satz von Jakob Burckhardt:

«So wenig wie im Leben des einzelnen ist es für das Leben der Menschheit wissenschaft, die Zukunft zu wissen.»

C. G. Salis

Er war plötzlich sicher, eine positive Antwort wegen seines Engagements als Geiger zu bekommen. Und er war jetzt auch überzeugt davon, dass sein Vater dann auch einsehen würde, wie recht er mit seinem Entschluss, Geiger zu werden, gehabt hatte. Je dichter es schneite, desto zuversichtlicher und fröhlicher wurde er. Zu Mittag ass er in seinem kleinen Stammlokal und genoss es, als ihn der Kellner mit «Gutes neues Jahr, Herr Probst», begrüsst. Das war bereits ein Stück Zuhause. Ein Kellner, der einen mit dem Namen anspricht, ist schon ein Zeichen von Heimlichkeit und Vertrautheit. Christoph Probst gab ihm ohne Bedenken oder Zaudern seinen letzten Schein als Trinkgeld. Selbst den verwunderten Blick, den der Kellner ihm daraufhin zuwarf, nahm er nicht übel. Den Weg in seine kleine Einzimmerwohnung legte er absichtlich sehr langsam zurück. Er wollte sich seine Fröhlichkeit bewahren und hatte Angst davor, dass sie Zuhause zerstört werden könnte. Gerade, als er durch den kleinen Park in der Nähe seiner Wohnung ging, sah er sie. Sie trug einen dicken, roten Mantel mit einer Kapuze. Ihre Augen waren fast schwarz, gross und samten. Er stand ihr gegenüber und starrte sie an wie eine Erscheinung. Noch ein, zwei Sekunden — dann würde sie nach Hause gehen und ihn vergessen. Er wollte sie festhalten mit seinem Blick, sie anflehen, nicht fortzugehen. Aber es war ihm unmöglich, nur ein Wort zu sagen.

Und dann sah er ihn. Ein kleines, graues Wollknäuel. Einen Zwergpudel, der vor seinen Füßen herumtanzte. Mit einer schnellen, hastigen Bewegung hob er das Tierchen auf und barg es fürsorglich unter seinem Mantel. Er würde ihr den Pudel geben. Das Lächeln lag schon auf seinen Lippen, die Worte auf seiner Zunge, als er ihr mit leichten Schritten nachging. Aber der rote Mantel war verschwunden. Er konnte sich nicht erklären, wohin sie

verschwunden war. Noch ein paar Mal lief er die Strasse auf und ab, in einige kleine Gässchen hinein in deren Richtung sie gegangen war. Aber nirgends mehr konnte er den roten Schimmer ihres Mantels sehen. Ein leises Quitschen unter seinem Mantel erinnerte ihn daran, dass der Hund noch bei ihm war. Was sollte er jetzt mit ihm tun? Während er mit dem kleinen Tier nach Hause ging, schwirrten tausend Gedanken durch seinen Kopf. Natürlich, sie würde sicher eine Annonce aufgeben: «Grauer Pudel entlaufen. Der Finder wird gebeten, ihn dort und dort abzugeben.»

Schon am übernächsten Morgen fand er die Annonce. «Grauer Pudel entlaufen. Gegen Finderlohn bitte bei Anna Rosenmuth, Beckerstrasse 12, abzugeben. Er jubelte innerlich und suchte sich das beste Hemd und die beste Krawatte heraus. Er beschloss, den Brief wegen seines Engagements erst gar nicht abzuwarten, sondern selbst vorzusprechen. Erst danach wollte er den Pudel abliefern.

Es war wie im Mädchen. Als er beim Hinausgehen aus dem Konzerthaus den Vertrag in seiner Manteltasche knistern hörte, glaubt er, dass das Mädchen im roten Mantel Fortuna persönlich gewesen sei. Mit dem ersten Januar hatte ein neues, glückliches Jahr begonnen. Das Haus in der Beckerstrasse 12 war elegant und vornehm. Aber Christoph Probst war nicht unsicher. Er klingelte nicht hastig, sondern langsam, voller Genuss und Vorfreude. Eine kleine weisshaarige Dame öffnete ihm und sah ihn erwartungsvoll an. «Sie bringen doch nicht vielleicht Fido?»

Genauso hatte er sich ihre Mutter vorgestellt. Er sah sie warm an und streckte ihr den Pudel entgegen. «Treten Sie doch bitte ein, ich mache uns schnell eine Tasse heissen Tee», sagte die alte Dame jetzt und er war enttäuscht, «sie» noch nicht zu sehen. Aber als er bemerkte, dass die Augen der Dame in Tränen schwammen, unterdrückte er seine Enttäuschung. «Sie müssen mir genau erzählen, wo sie Fido gefunden haben. Ich habe meiner Schwiegertochter nämlich fürchterliche Vorwürfe gemacht, als sie ohne Fido wiederkam.»

«Ihrer Schwiegertochter?» wiederholte er wie von Sinnen. «Ja, mein Sohn kommt mich mit seiner Frau jedes Jahr zu Silvester besuchen. Und ich habe Eva gebeten, doch schnell einmal mit Fido hinunterzugehen. Es war so ein Schneegestöber und ich bin nicht mehr die jüngste.»

Sie hob Fido auf ihren Schoss und vergrub ihr Gesicht in sein Fell.

«Sie erzählte mir, dass im Park ein verkommener Kerl versucht hätte, sie anzusprechen», fuhr die alte Dame bereitwillig fort. «Dieser Mann hätte sie so angestarrt, dass sie Angst bekommen hat und davongelaufen ist. Fido konnte ihr anscheinend nicht schnell genug folgen. Wir haben dann alle noch nach ihm gesucht, ihn aber nicht mehr gesehen. Wo haben Sie ihn denn gefunden?»

«In irgendeiner Gasse», würgte er hervor und stand auf, ohne die dampfende Tasse Tee berührt zu haben. «Ich muss weg», sagte er, «eine dringende Verabredung.»

Die Enttäuschung über sein plötzliches Weggehen zeichnete sich deutlich auf ihrem Gesicht ab. Aber ein Blick auf ihren wiedergefundenen Hund hellte es sofort wieder auf. Er hörte noch, wie sie ihm im Stiegenhaus nachrief, dass er seinen Finderlohn noch nicht bekommen habe, aber er gab keine Antwort mehr. Als er in der klirrenden Kälte die Hände in die Manteltaschen steckte, fühlte er wieder den Vertrag mit dem Konzerthaus. «Mein Finderlohn», hörte er sich halblaut murmeln und strich sich mit dem Handrücken die Tränen aus den Augen.

Überraschung im Zug

Von Curt Maronde

«Ich bin froh, dass wir endlich sitzen», sagte Axel Brönnner.

«Ich auch», sagte sein Freund Helwig erleichtert. Es sind immerhin acht Stunden bis München. «Der Zug ist überfüllt. Wir haben mehr Glück als Verstand, dass wir überhaupt noch Sitzplätze gefunden haben.»

Helwig zog eine Zigarettenpackung aus der Tasche. «Du, hier ist Nichtraucher», sagte Brönnner. «Auch das noch», stöhnte Helwig.

«Hauptsache wir sitzen», sagte der Dicke, der Helwig gegenüber am Fenster sass. «Nachher stimmen wir ab und qualmen nach Herzenslust. Es ist doch niemand dagegen?» «Niemand», ertönte es im Chor.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Eine ältere, korpulente Dame musterte die Männer mit abwartenden, leicht vorwurfsvollen Blicken. Eisiges Schweigen herrschte. Die Dame begriff, dass niemand die Absicht hatte, ihr seinen Platz anzubieten. Resigniert ging sie weiter. Kurz vor Abfahrt des Zuges öffnete sich nochmals die Tür. In einer Duftwolke erschien eine schlanke Blondine in einem hellen Reisekostüm. «Oh», rief sie enttäuscht, «auch hier kein einziger Platz mehr frei?» «Darf ich Ihnen meinen anbieten!» rief Brönnner und sprang auf. «Das wäre ja noch schöner, wenn wir Männer sitzen und Sie müssten stehen. Ist das Ihr Koffer? Darf ich behilflich sein?»

«Oh», lächelte die Blondine dankbar, «es gibt doch noch Kavalieri». Sie setzte sich und seufzte. «Es ist zwar kein Fensterplatz, aber ich danke Ihnen wirklich sehr.»

Der Dicke am Fenster stemmte sich hoch. «Bitte, schönes Fräulein, wir können ja die Plätze tauschen», «Oh, sehr aufmerksam», lächelte die Blondine. «Aber gegen die Fahrtrichtung sitzen...» Dabei sah sie Helwig aus ihren schönen Veilchenaugen an. «Los Theo, beweg deine müden Knochen», rief Brönnner. «Aber herzlich gern, Axel», sagte Helwig und stand auf. «Ich sitze genauso gern auf deinem Platz.» «Das könnte dir so passen», rief Brönnner, der sich schon darauf freute, neben der Blondine zu sitzen. «Achtung! Achtung!» dröhnte der Lautsprecher. «Zum Fernschnellzug nach München bitte einsteigen und die Türen schliessen!»

Plötzlich tauchte die korpulente Dame wieder auf. «Da bist du ja, Tantchen», rief die Blondine. «Denk dir, die beiden Herren sind so liebenswürdig, dir ihre Plätze zu überlassen.»

«Das ist aber schrecklich nett», sagte die alte Dame. «Fensterplatz! Und auch noch Nichtraucher!»

Brönnner und Helwig standen wie versteinert. Die Blondine gab der alten Dame einen Kuss. «Ich muss schnell machen, der Zug fährt gleich ab. Grüss Onkel Gustl in München. Und gute Reise, Tantchen! Gute Reise!»

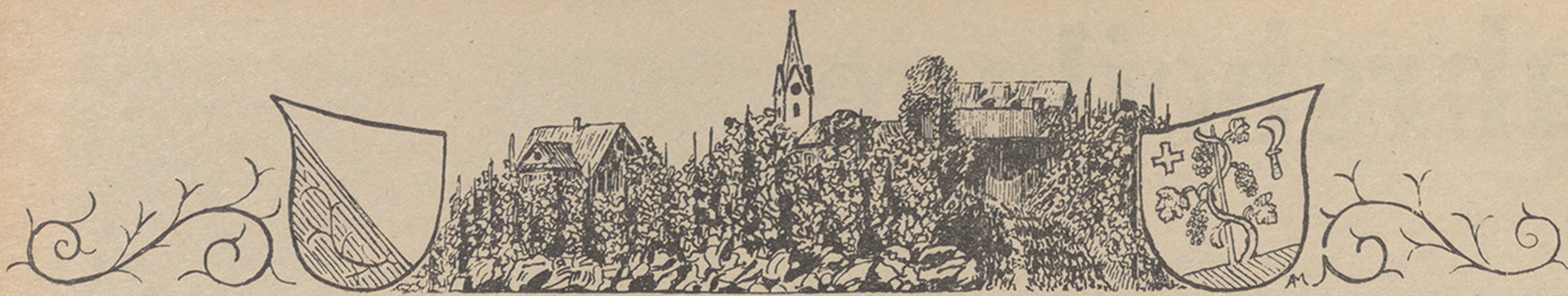
Zum neue Jahr

Los! Mer lütet s alt Jahr us,
Jag jetzt d Sorge us em Hus,
Lueg z vergässe, was Di druckt,
Dänk dra, was en andre schluckt,
A die ville Millione,
Wo sich nüd wie Du chönd schone.
Dankbar dänk a jedi Stund,
Wo Du froh gsi bischt und gsund!

Doch sie lütet s neu Jahr y!
«Swird wie s alt, wie immer sy!»
Nei, min Fründ, dänk nüd eso,
Däwäg cha s nüd besser cho.
Hilf e neu! Wält uf z boue,
Heb zu Gott und Mänsch Vertraue,
Und bischt na so arm und chly,
Güeti schänk und Sunneschy!

Wer das nüd verteile cha,
Blibt au rych, en arme Ma.
Au de Mächtig, au de Schuft
Sinked glych wie Du i d Gruft.
Drum gib d Hoffnig nüd verlore,
Undrem Schnee wird Grüens gebore,
D Liebi blüeht uf ewig neu,
Häscht en Fründ, so blib em treu!

E.H. Kleinert



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Apotheke Höngg
Dr. E. Schaerer

Limmattalstrasse 124 Telefon 56 71 16

Meyer Jos.
Kaminfegergeschäft

Singlistrasse 35 Telefon 56 22 50

Jos. Berchtold und seine Mitarbeiter danken der verehrten Kundschaft für die 1974 erwiesene Treue.

Wir alle wünschen Ihnen ein gesegnetes und erfolgreiches 1975.



Rütihofstrasse 20 Telefon 56 22 00
ZÜRICH-HÖNGG

A. Beyeler
Schuhmacher Limmattalstrasse 200

J. Beyeler
Schuhmacher

Limmattalstrasse 329 Telefon 56 57 73

H. Brandes
Spenglerei und Installationen

Limmattalstrasse 147

Fritz Böckli
Spenglerei

Riedhofstrasse 261 Telefon 56 60 68

Walter Caseri 

Sanitäre Installationen Winzerstrasse 14
Reparaturservice Telefon 56 70 62

W. Ermel
Inhaber:
Huwyler Caplazi

Sanitär / Umbauten / Reparaturservice
Am Wasser 91, 8049 Zürich
Telefon 56 10 81


Felix Christinger
Telefon 01 56 72 38
Heizenholz 26
Zürich 8049
Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen

K. Christinger, Hafnermeister
Öfen- und
Cheminées 

Bläsistrasse 9
8049 Zürich

H. Denzler & Co.
Ofen- und Cheminée-bau
Wand- und Bodenbeläge

Limmattalstrasse 130 Telefon 56 71 22

Wir wünschen all unseren Kunden ein gutes Neues Jahr.

Max Elliker
Gärtnerei
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich

Fahrschule Bombach
H. U. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96 Telefon 56 26 39

H. Frehner
Dipl. Dachdeckermeister

Limmattalstrasse 291

Hans Helbling und sein Personal danken der verehrten Kundschaft für die erwiesene Treue.

Service-Station Rose 
Hans Helbling

Limmattalstrasse 159 Telefon 56 26 99

Wir wünschen all unseren Kunden ein gutes Neues Jahr

R. Foieni
Reinigungsgeschäft

Ackersteinstrasse 201 Telefon 56 29 64



Furrer & Co.
Elektrische Installationen

Limmattalstrasse 162 Telefon 56 76 66

Bruno Galli, Reparaturen
Frankentalerstrasse 25, 8049 Zürich
Telefon 56 36 68

Fensterglas, Rolladengurten, Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken, Malerarbeiten, Wandplatten

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

 **Rud. Th. Gloor**
Imbisbühlstr. 147
8049 Zürich

K. Härtsch AG

Baugeschäft Gsteigstrasse 31

Autofahrschule Herm. Graber

Limmattalstrasse 276 Telefon 56 74 07

Höngger Restenstübli
Frau L. Metzger

Limmattalstrasse 169 Meierhofplatz



Wir wünschen unsern Gästen viel Glück im neuen Jahr.

Familie H. Coray



Drogerie — Lebensmittel — Reformprodukte
Wieslergasse 8 Telefon 56 83 30

Autofahrschule Hans Häusermann

Rebbergstrasse 31
8102 Oberengstringen
Telefon 79 01 88

Willy Huber
Holz Kohlen Heizöl

Gsteigstrasse 5 Telefon 56 70 84



Taxi Jung

421188

Funktaxi

L. und K. Jung
Taxameter
Hönggerstrasse 71
8037 Zürich

Garage Letten
Wasserwerkstrasse 98
8037 Zürich

Tag
und
Nacht



Malergeschäft
David Schaub

Baumalerei
Schriften
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220 Telefon 56 89 20

Mit bestem Dank für das mir auch in diesem Jahr erwiesene Vertrauen, wünsche ich allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten ein mit Glück und Gesundheit gesegnetes neues Jahr 1975.



Ihr Augenoptiker in Höngg
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich
Telefon 56 21 67

Huber & Copat

Plattenbeläge, Unterlagsböden
und Heugafelt-Teppiche
Gsteigstrasse 7, 8049 Zürich
Telefon 56 81 62

W. Hunziker

Bau- und Möbelschreinerei, Glaserei

Limmattalstrasse 167 Telefon 56 65 28

Elektro Kägi

Limmattalstrasse 211 Telefon 56 80 80

Joh. Kropf

Zimmerei — Schreinerei

Limmattalstrasse 142 Telefon 56 72 12

Alex. Lorenzi

Spezialgeschäft für keramische Boden- und
Wandbeläge

Winzerstrasse 17 Telefon 56 75 26

Fam. Mathias Mehr

Lebensmittel, Früchte, Weine, Spirituosen
Imbisbühlstrasse 144, 8049 Zürich

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes 1975.



Mülihalde
Höngg

Restaurant untere Mühlehalde

Winzerstrasse 2

P. Kaufmann

Oertli-Vervielfältigungen

Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich

Telefon 56 83 62

Die Angestellten und der Chef des

Quartierbüros Höngg

danken für das Verständnis und Vertrauen
im 1974 und wünschen frohe Festtage und
ein gesundes, glückliches Neues Jahr.

Wir wünschen allen unseren Kunden
ein frohes Neues Jahr



Fotohaus

Limmattalstrasse 164
Zürich-Höngg

Restaurant Eggbühl

Oberengstringen

Familie Kolb-Torreggiani

Wir wünschen allen unseren Gästen
ein frohes neues Jahr.

Restaurant Freihof
Höngg

Am Wasser 87, Telefon 56 01 88

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage
und ein glückliches Neues Jahr.

Restaurant Limmatberg

Walter Geisser und Personal

F. Röthlisberger

Conditorei — Bäckerei
Limmattalstrasse 222 Telefon 56 70 73

Autofahrschule W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 42 77 50



Wir wünschen allen unseren Gästen, Freunden
und Bekannten ein glückliches Neues Jahr.

Fam. C. De Prà Restaurant Rebstock
Rebstock-Weg 19, am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg Telefon 01 56 85 55



Malergeschäft

Inhaber: Max Schwinger AG
Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51
Hauptgeschäft Neptunstrasse 86
Telefon 34 22 93

Robert Scheuring

Umzüge, Transporte

Standort Zürich, Telefon 052 / 47 39 66

Hans Schmid
Autofahrschule

Lachenzelgstrasse 6 Telefon 56 84 75



Frohe Festtage und ein gutes neues Jahr
wünschen Ihnen Familie Weber



Hönggerstrasse 120, Telefon 42 70 20

Das Restaurant bleibt an den Weihnachts- und
Neujahrstagen geschlossen.

René H. Taufer

Gipsergeschäft
Neu- und Umbauten, Renovationen

Widumweg 4, 8049 Zürich, Telefon 56 28 97

J. Schrem

Bauunternehmung

Jacob Burckhardt-Strasse 1+3

Ein frohes Weihnachtsfest, erholsame
Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr
wünscht Ihnen

J. Seifert, Textilien
Regensdorferstrasse 4
Zürich-Höngg

Wir danken allen Kunden für das entgegen-
gebrachte Vertrauen und wünschen allen,
auch den «Noch-Nicht-Kunden»,
frohe Festtage und «es guets Neus!»

Teppichhaus Bodmer

Limmattalstrasse 236, Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und 13.30—17.00 Uhr

G. Turrin

Schuhmacherei und Schuhhaus

Am Wasser 152 Langstrasse 12

Ernst Vollenweider

Schlosserei — Metallbau

Frankentalerstrasse 62, Telefon 56 08 22

Wäscherei Neuhaus

Frau Keller

Singlistrasse 31 Telefon 56 66 94



Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
entbietet Ihnen

Ch. und E. Näf und Personal

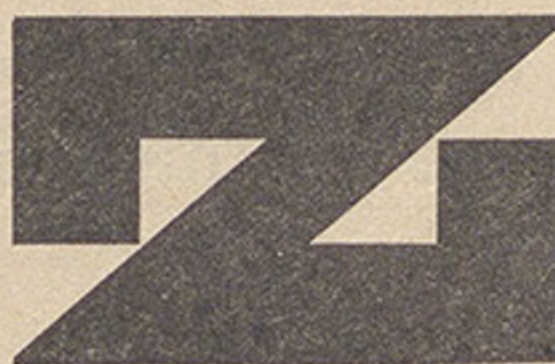


IHR FACHGESCHÄFT
Lintheschergasse 13 Limmattalstrasse 130
8001 Zürich 8049 Zürich
Telefon 23 51 66 Telefon 56 74 57

Familie Hans Zaugg

Bäckerei — Konditorei

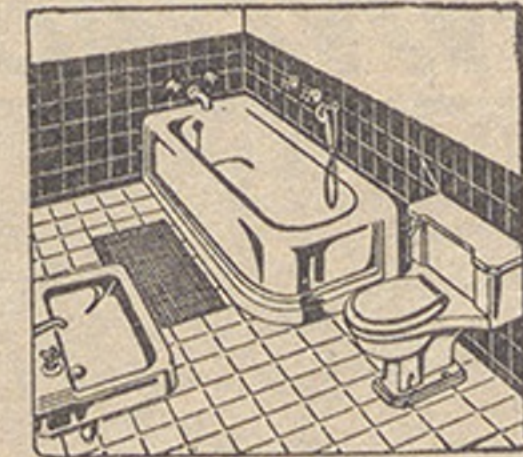
Rebstockweg 16 Telefon 56 74 56



Garage
A. Zwicky

Riedhofstrasse 3
Telefon 56 62 33

25. Dezember bis 5. Januar 1975 geschlossen



U. Zimmermann

Gässli 1
Telefon 56 79 97

Spenglerei und
sanitäre Anlagen

Buchdruckerei AG Höngg
Zürich
Verlag «Der Höngger»

Für das geschenkte Zutrauen danken wir all
unsere netten Kunden.
Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir
auch im kommenden Jahr Gesundheit, Glück
und Wohlergehen. Auf eine weiterhin
erspriesliche Zusammenarbeit mit Ihnen
freuen wir uns.

Das Akkordeonorchester Höngg

wünscht Ihnen ein
gutes neues Jahr!

Armbrustschützen Höngg

Unseren verehrten Mitgliedern aller Kategorien
und ihren Angehörigen sowie unseren
befreundeten Vereinen und unsern geschätzten
Gönnern entbieten wir zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Der Vorstand

Handharmonika-Club Höngg

Vorstand und Dirigent Heinz Furst
wünschen zum Jahreswechsel
allen Aktiv- und Passivmitgliedern, Freunden
und Gönnern viel Glück

Der Musikverein «Eintracht» Höngg

(Quartiermusik 10) wünscht allen seinen
Mitgliedern sowie Freunden und Gönnern
alles Gute zum neuen Jahr!



Samariterverein Zürich-Höngg

mit Krankenmobilen-Magazin
Allen unseren Mitgliedern, Freunden und
Gönnern wünschen wir
ein glückliches und gesegnetes neues Jahr!

Der Sportverein Höngg

entbietet seinen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel



Der Turnverein Höngg

entbietet allen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!



Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Allen Mitgliedern und Freunden wünschen
wir frohe Festtage und ein gutes neues Jahr



An der Jahreswende
dankt der Vorstand
des
Quartiervereins Höngg

allen Mitgliedern und
Gönnern für jegliche
Unterstützung, die sie
ihm im verflossenen
Jahr zuteil werden

liessen und verbindet
diesen Dank mit dem
Wunsch, das
neue Jahr bringe allen

Glück und sonnige Tage

Alle im Jahre 1974
neuzugezogenen
Einwohner heissen
wir
in Höngg herzlich
willkommen!

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und
ein glückliches Neues Jahr.
Bei unseren Kunden möchten wir uns
für das entgegengebrachte Vertrauen
recht herzlich bedanken.



Wyco, Wyss+Co.
8057 Zürich Rötzelstrasse 96
(unterh. Bucheggplatz)
Telefon 01 28 51 38

8049 Zürich Limmattalstrasse 172
(am Meierhofplatz)
Telefon 01 56 02 60

Orientteppich-Show-Room:
8057 Zürich Bucheggstrasse 64
(am Bucheggplatz)
Telefon 01 26 10 17



Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07



Unser Personal
ermöglicht in den
Monaten Oktober bis
Dezember durch
zusätzlichen Einsatz
die Terminwünsche
unserer Kunden zu
erfüllen. Diese
Stunden kompensieren
wir zwischen den
Weihnachts- und
Neujahrs-Feiertagen.
Unser Betrieb arbeitet
bis 24. Dezember 1974,
16.00 Uhr —
Wiederaufnahme
Montag, 6. Januar 1975.
Nr. 1 vom «Höngger»
erscheint
am 9. Januar 1975.
Buchdruckerei AG
Höngg
Verlag «Der Höngger»

Der Männerchor Höngg
wünscht seinen
Mitgliedern, Freunden
und Gönnern
alles Gute im neuen Jahre

Restaurant Freihof

Am Wasser 87

Über WEIHNACHTEN und NEUJAHR
bleibt das Restaurant geöffnet
(ausgenommen 24. Dezember)



Allen unsern Mitgliedern und Freunden
wünschen wir von Herzen
frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

Wiederbeginn unserer Turn- und Phono-
somatik-Kurse ab Montag, 6. Januar 1975

Mehr Zins auf SBG-Kassenobligationen

7³/₄%
Laufzeit 7 oder 8 Jahre

7¹/₂%
Laufzeit
5 oder 6 Jahre

7¹/₄%
Laufzeit
3 oder 4 Jahre

Erkundigen Sie sich an unserem Schalter
über diese vorteilhafte und sichere
SBG-Anlageform



Schweizerische Bankgesellschaft

SENNHAUSER

TOSCA
für starke Beanspruchung
(z.B. Küche, Bad, Korridor),
in modernem Dessin,
100% Polyamid, vollsynthetisch,
in 4 versch. Farben
Orig.-Breite 400 cm
p. qm netto
Fr 35.10

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben
und Dessins — auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber
100 Farben direkt ab Rolle
schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter.
Verlegeservice — Gratis-Heimberatung und
-Ausmass — Barzahlungsskonto — Mitnehmerabatt.

TEPPICH-DISCOUNT
Vorhänge

Abendverkauf
Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.)
Winterthurerstr. 698
Bushalt Luegeland
Tel. 01/40 57 44

Zürich
(beim Stauffacher)
Strassburgstr. 11
Tel. 01/39 52 86

Zürich/Altstetten
(b. Lindenplatz)
Badenerstr. 694
Tel. 01/64 11 55

Ein schönes Weihnachts-
fest, fröhliche Feiertage
und einen guten Start ins
neue Jahr wünscht Ihnen

Schreinerei R. Ryffel

Limmattalstrasse 215
Zürich-Höngg

Garage Bombach AG, Zürich-Höngg

vormals Agence Americaine
Limmattalstrasse 400 (Frankental)

Gratis-Kontrolle
von Batterie und Frostschutz
Zudem offerieren wir Ihnen:
erstklassigen Service und Reparaturen durch
ausgebildetes Fachpersonal
Speziell: Buick, Chevrolet, Oldsmobile, Pontiac
Cadillac, Opel und Toyota
— Hoher Rabatt auf Winterpneus
— Hohlraum- und Unterbodenschutz
— Maximale Eintauchschafferten
— Shell-Tankstelle
Telefon 01/56 98 60

Neujahrsbeilage

Der Hönegger
Donnerstag, 19. Dezember 1974
Nr. 47/48
AZ 8049 Zürich

Zum Jahreswechsel

«ANNO DOMINI 1975»
Ein Traum, ein Traum ist unser Leben
Auf Erden hier.
Wie Schatten auf den Wogen schweben
Und schwinden wir.
Und messen unsre trägen Tritte
Nach Raum und Zeit;
Und sind — und wissen's nicht — in Mitte
Der Ewigkeit.

Mit diesen Worten gibt der Theologe, Dichter und Philosoph J. G. Herder den Empfindungen Ausdruck, welche den Menschen auch heute noch beim Jahreswechsel befallen: Unsicherheit gegenüber dem Kommenden, Gefühle des Schwankens und der Angst. Unwillkürlich wird uns in diesen Stunden zwischen dem alten und dem neuen Jahre bewusst, wie schnell uns die Zeit zwischen den Fingern zerirnt, wie wenig wir die Stunden des dahineilenden Jahres wirklich genutzt haben. Wieder sind wir untergegangen im eiteln Haschen nach Wind, in tausend unwichtigen Unternehmungen, und haben die grossen Ziele des Lebens ausser Acht gelassen: das geistige Wachsen, das Bauen auf ewigen Grund, das Da-Sein für den leidenden Bruder. Alle diese Erkenntnisse sind belastend. Kein Wunder, dass so viele Menschen am Silvesterabend Vergessen in Rausch und Vergnügen suchen.

Herder aber weist darauf hin, dass wir «in Mitte der Ewigkeit» sind. Das will besagen: Unsere Zeit ist aufgehoben und geborgen in des Allmächtigen gnädigen und ewigen Händen. Deshalb kann uns die Last der Vergangenheit nicht erschrecken. Auch das kommende Jahr 1975 wird ein Jahr des Herrn, ein «Annum Domini» sein, wie es unsere Vorfahren in frommer Einfalt ausdrückten. Es wird nichts geschehen, das er nicht wüsste und zuliesse, unsere Zeit steht in seiner Hand. Das ist Trost, das ist Hilfe, das gibt Kraft, mutig und verantwortungsvoll in diese neue Zeitspanne hineinzuschreiten.

K.S.

Leichter Schlotter

Die Ablehnung von Krankenversicherungsinitiative und Gegenvorschlag täuscht nicht darüber hinweg, dass in dieser Beziehung nicht alles zum besten steht, wiewohl alles beim alten geblieben ist. Aber dabei soll es nicht bleiben. Man bereitet sich auf Anpassungen und Verbesserungen auf Gesetzesebene vor. Das ist juristisch auch möglich.

In bezug auf die Arbeitslosenversicherung ist auch einiges im Tun, denn mit der Unzahl zum Teil schlecht dotierter Kässeli ist und wäre es nicht getan, wenn die Arbeitslosigkeit auch in unserem Land Einzug halten sollte. Neulich hat das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit ein neues und recht taugliches Modell einer allgemeinen und gesamteidgenössischen Arbeitslosenversicherung vorgestellt, das auf ziemlich guten Boden gefallen ist. Nicht zuletzt deswegen, weil sporadische Entlassungen und Kurzarbeit die Befürchtungen schüren, es könnte auch bei uns eine bessere Regelung für den Fall von Arbeitslosigkeit nötig werden. Dass er arbeitslos werden könnte, schliesst einer heute nicht mehr ohne weiteres aus, aber beim Krankwerden ist es doch so, dass man dieses Risiko, so lange man selber gesund ist, immer nur bei anderen vermutet.

Beruhigung der Lage oder wirtschaftlicher Rückgang, Anfang einer Krise? Darüber unterhält man sich im Volk immer intensiver. Und von «oben» hört man in immer kürzeren Abständen die beruhigende Zusicherung, dass kein Anlass zu Besorgnis oder gar Panik bestehe. Wenn es aber einer Firma in der Nähe, einer «Bude», die man kennt, schlecht(er) geht, dann packt einen das leichte Gruseln doch eher, als wenn so etwas «weit hinten in der Türkei» geschieht. Und man übersieht nicht, dass nicht nur bei dem nunmehr gebremsten Boom und der wirtschaftlichen Hochblüte das eine das andere und der eine den andern nach sich zog, sondern dass auch beim Bremsen oder Gebremstwerden sofort eine Kettenreaktion sich einstellt, die teilweise von psychologischen Faktoren beeinflusst wird. Dann kommt schon die Aufregung. In der diesjährigen Adventszeit macht(e) sie sich auf zweierlei Arten

bemerkbar: Die einen kauften (noch), was das Zeug hielt, andere hielten sich zurück und gefielen so den Leuten von der Stiftung für Konsumentenschutz, die Zurückhaltung bis Boykott als Mittel gegen übertriebene Preise und Inflation empfahlen.

Zürcher Spengler und Sanitärinstallateure auch während der Festtage einsatzbereit

Da es allzu oft vorkommt, dass während den verlängerten Weihnachtsfeiertagen die Temperatur sinkt und plötzliche Frostschäden entstehen oder ein verstopfter Ablauf Unannehmlichkeiten verursacht, möchte der Schweizerische Spenglermeister- und Installateur-Verband (SSIV) die Bevölkerung auf seine Notfalldienste aufmerksam machen. Um aber diese zu beanspruchen, muss eine wirkliche Notlage vorliegen.

Die Zürcher Verbandsfirmen des Spenglerei- und sanitären Installationsgewerbes halten ihren Notfalldienst auch über die Festzeit Tag und Nacht aufrecht. Er kann unter Tel. 01 / 32 74 00 erreicht werden.

Für Pikettdienste, die selbstverständlich nicht unentgeltlich sein können, werden nur gelernte, erfahrene Fachleute eingesetzt. Sie führen die Arbeit jedoch nur soweit aus, dass keine weitere Gefahr mehr besteht, bis der normalerweise zuständige Sanitärinstallateur den Schaden nach den Feiertagen während seiner regulären Arbeitszeit zu den üblichen Preisen beheben kann.

Der Nottfalldienst der Spengler und Sanitärinstallateure weist noch speziell darauf hin, dass die Ursache der meisten Verstopfungen bei den Abfällen zu suchen ist, die in die Abläufe statt in die Kehrtrichter gegeben werden. Bei den Küchenabfällen zählen die sorglos weggespülten Rüstabfälle, Teeblätter und Kaffeerückstände zu den hauptsächlichsten Sündern, bei den WC-Abläufen sind es Wegwerfwindeln, Strümpfe und Textilien, die gerne eine Leitung verstopfen.

Vermehrte Aufmerksamkeit lohnt sich also, hilft Aeger und Kosten sparen. Schliesslich sollen die Feiertage ungetrübt verlaufen.

J.B.S.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Kuchler geb. Arnold, Elisabeth, geboren 1904, von Zürich, Gattin des Franz, kaufm. Angestellten; Bergellerstrasse 32.

Rieder, Hugo, Kaufmann, geb. 1918, von Zürich, Gatte der Nelly geb. Holliger; Bergellerstrasse 7.

Riedweg geb. Mathys, Hermina, geb. 1893, von Zürich und Dietikon ZH, Witwe des Hans, kaufmännischen Angestellten; Limmattalstrasse 380.

von Arx, Kuno, Techniker, geb. 1932, von Olten SO, Gatte der Silvia geb. Reutlinger; Segantini-strasse 16.

Neue Bau-bewilligungen

Sitzung vom 6. Dezember 1974

Kreis 10: W. Elliker, Wohn- und Oekonomiegebäude für Obstbaubetrieb sowie 2 Garagen Riedhoferrain 20; H. Vollenweider, Gartenhaus Tobel-eggweg nach Pol.-Nr. 5.

Wann wurde das geschrieben?

«Ich habe keine Hoffnung mehr für die Zukunft unseres Volkes, wenn sie von der leichtfertigen Jugend von heute abhängig sein sollte, denn diese Jugend ist ohne Zweifel unerträglich und rücksichtslos...». Dieser Ausspruch klingt modern, er geht aber auf den griechischen Dichter Hesiod um 700 v. Chr. zurück.

Hönegger Weihnachts- Marken 1974



Die vollen Karten können vom 3. Januar bis 11. Januar 1975 in den Geschäften:

Bläsi-Drogerie; Boutique Beau Temps; Blumen Stähli; Coiffeursalon Maggie; Coiffeur Roland; Drogerie Kunz; Drogerie Tobler; Elektro Furrer; Esso Service Rose; Foto Peyer; Johner Papeterie Tabak; Meier Eisenwaren Haushalt; Rosenberger Blumengeschäft; Seifert Textilgeschäft; Steiner Bäckerei Konditorei; Veltz Optik; Wolf Lederwaren Schirme; Wyco Wyss & Co., Teppiche

abgegeben werden mit dem Vermerk, was Sie dafür haben möchten.

Zöpfe können direkt bezogen werden bei Bäckerei Steiner oder Bläsi-Drogerie vom 9. bis 11. Januar und vom 16. bis 17. Januar oder gegen Gutschein am 16. Januar im Kino Zentrum.

Preisausgabe und öffentliche Verlosung im Kino Zentrum Freitag, 16. Januar 1975

Die öffentliche Verlosung findet 9.30 Uhr unter amtlicher Aufsicht statt.

Jede Karte nimmt an der Gratis-Verlosung teil.

1. Preis	1 Flugreise, 4 Tage Istanbul oder eine andere Destination (gespendet von Firma Ellen Betrix)	8. Preis	1 Teppich-Gutschein Wert Fr. 200.— für Westonteppich (gespendet von den Firmen Weston Teppich und Wyco-Teppiche)	13. Preis	1 Jahresabonnement 52×1 Zopf à Fr. 3.— (gespendet von Bäckerei Konditorei Steiner)
2. Preis	1 Flugreise nach Berlin (gespendet von Firma Buchdruckerei AG Höngg, Verlag «Der Hönegger»)	9. Preis	1 Berber-Couchdecke 160×260 cm (gespendet von Firma Wyco-Teppiche)	14. Preis	1 Elco-Papeterie (gestiftet von Firma Elco Papier AG)
3. Preis	1 Flugreise nach Amsterdam (gespendet von J. Seifert, Textilgeschäft)	10. Preis	1 Black & Decker 4-Gang-Bohrmaschine S 4 (gespendet von Firma Black & Decker)	15. Preis	1 Teppich-Shamponiergerät «Ebnat Fee» (gespendet von Firma Bürsten-Fabrik Ebnat-Kappel AG)
4. Preis	1 Beauty Case (gespendet von Firma Schmid AG, Pack Easy Clipper)	11. Preis	1 Kisag Gasrechaud Feumatic (gespendet von Firma Meier Haushaltartikel)	16. und 17. Preis	je 1 Papeterie (gespendet von W. Johner, Papeterie)
5. und 6. Preis	je 1 Beauty Case (gespendet von Firma Juvena)	12. Preis	1 Kaffeeautomat Melitta Typ MA 130 (gespendet von Firma Melitta)	N.B. Es werden nur Naturalpreise abgegeben und es findet keine Barvergütung für die vollen Karten statt.	
7. Preis	1 Jahresabonnement 52×3 Rosen nach Ihrer Wahl (gespendet von Blumenhaus Stähli)				

Öffentliche Bibliothek
der Pestalozzigesellschaft
in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)
Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in
Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl
guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus
verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene und Kinder	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstr. 137,
Telefon 42 20 78.
Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Verein für Volksgesundheit
Höngg und Umgebung

Auch im neuen Jahr lasst uns was tun, um fit zu
bleiben. Bereits ab 6. Januar 1975 werden unsere
Kurse wie gewohnt weitergeführt:

Helmel-Turnen

Höngg: Turnhalle des Riedhofschulhauses, am Mon-
tag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schul-
hauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.
Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle
«Brunewils», am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.
Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)
Höngg: Dienstag, 9.30—10.30 Uhr und Donnerstag,
8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchge-
meindehauses.
Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirch-
gemeindehaus.
Neue Interessenten jederzeit willkommen!
Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und
Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten
beiden Stunden sind gratis.
Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt:
14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg.
Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn-
und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöff-
net. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nacht-
dienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.
Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr
sind die Adressen der Notfallapotheken durch die
Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu er-
fahren.
Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Sams-
tag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei
aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die
Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 8

Samstag, 21. Dezember bis Montag, 23. Dezember 74

Selnau-Apotheke, Selnaustrasse 1 Tel. 36 71 70
Haltestelle Brandschenkestrasse
Sonntal-Apotheke, Albisstrasse 26 Tel. 45 13 17
Haltestelle Post Wollishofen
Tell-Apotheke, Kalkbreitestrasse 121 Tel. 33 11 51
Haltestelle Goldbrunnenplatz
Seefeld-Apotheke, Seefeldstrasse 81 Tel. 32 03 98
Haltestelle Feldeggrasse
Spyrihof-Apotheke, Gladbachstrasse 41 Tel. 28 10 38
Haltestelle Spyriplatz
Hofwiesen-Apotheke Tel. 46 63 87
Hofwiesenstrasse 314
Haltestelle Regensbergbrücke

Serie 9

Dienstag, 24. Dez. und Weihnacht, 25. Dezember 1974

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123 Tel. 39 88 10
Haltestelle Bezirksgebäude
Schimmel-Apotheke Tel. 35 44 40
Birmensdorferstrasse 94
Haltestelle Bahnhof Wiedikon
Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345 Tel. 53 54 55
Haltestelle Balgriststrasse

Sonnen-Apotheke, Torgasse 10 Tel. 32 04 32
Haltestelle Bellevue
Sternen-Apotheke Tel. 46 53 33
Schaffhauserstrasse 340
Haltestelle Sternen Oerlikon
Josef-Apotheke, Josefstrasse 93 Tel. 42 31 10
Haltestelle Limmatplatz

Serie 10

Stefanstag, 26. Dezember und Freitag, 27. Dez. 1974

Viktoria-Apotheke, Bahnhofstrasse 71 Tel. 27 24 32
Haltestelle Rennweg/Augustiner
Apotheke Wollishofen, Seestrasse 352 Tel. 45 10 52
Haltestelle Bahnhof Wollishofen
Idaplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 211 Tel. 23 80 73
Haltestelle Sihlfeldstrasse/Lochergut
Apotheke Platte-Fluntern Tel. 32 22 52
Zürichbergstrasse 17
Haltestelle Platte
Schwanenapotheke Wipkingen Tel. 42 07 33
Hönggerstrasse 42
Haltestelle Wipkingen
Eulen-Apotheke, Winterthurerstr. 539 Tel. 41 34 15
Haltestelle Hirschen/Schwamendingen

Serie 11

Samstag, 28. Dezember bis Montag, 30. Dezember 74

Bahnhof- und Strauss-Apotheke Tel. 27 18 18
Löwenstrasse 59
Haltestelle Hauptbahnhof
Gabler- und Waffenplatz-Apotheke Tel. 25 00 58
Waffenplatzstrasse 5
Haltestelle Waffenplatz
Park-Apotheke, Gutstrasse 162 Tel. 52 70 80
Haltestelle Hubertus
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125 Tel. 42 45 82
Haltestelle Quellenstrasse
Carmen-Apotheke Tel. 47 97 45
Klosbachstrasse 99
Haltestelle Römerhof

Serie 12

Silvester, 31. Dezember und Neujahr, 1. Januar 1975

Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120 Tel. 23 58 88
Haltestelle Militär/Langstrasse

Leonhards-Apotheke Tel. 34 44 20
Stampfenbachstrasse 7
Haltestelle Central
City-Apotheke zur Sihlporte Tel. 25 73 74
Löwenstrasse 1
Haltestelle Sihlporte
Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstr. 83 Tel. 26 26 02
Haltestelle Nordbrücke
Apotheke zum Mörser Tel. 41 00 62
Grosswiesenstrasse 149
Haltestelle Hirzenbach
Bahnhof-Apotheke Stadelhofen Tel. 32 45 00
Goethestrasse 22
Haltestelle Bahnhof Stadelhofen

Serie 13

Berchtoldstag, 2. Januar und Freitag, 3. Januar 1975

Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6 Tel. 32 42 66
Haltestelle Rathaus
Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39 Tel. 45 05 44
Haltestelle Morgental
Hirslanden-Apotheke, Forchstrasse 193 Tel. 53 24 00
Haltestelle Wetlistrasse
Scheffel-Apotheke Tel. 42 33 62
Röschbachstrasse 77
Haltestelle Nordbrücke
Volksapotheke, Ohmstrasse 4 Tel. 46 86 65
Haltestelle Querstrasse
Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131 Tel. 33 41 44
Haltestelle Goldbrunnenplatz

Serie 14

Samstag 4. Januar 1975 bis Freitag, 10. Januar 1975

Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11 Tel. 23 48 45
Haltestelle Rennweg/Augustiner
Grimsel-Apotheke, Badenerstrasse 643 Tel. 64 22 50
Haltestelle Grimselstrasse
Rosenegg-Apotheke, Trottenstrasse 3 Tel. 42 60 42
Haltestelle Rosengarten
Apotheke Wiedikon Tel. 33 64 64
Kalkbreitestrasse 67
Haltestelle Idastrasse
Hottinge. Apotheke, Freiestrasse 55 Tel. 32 29 42
Haltestelle Hottingerplatz

Albert Zirn

Pelzmodesalon

Eidg. dipl. Kürschnermeister

Modellist und Nerzspezialist
Atelier für feine Massarbeit
und exklusive Modelle

Meine Spezialität:
Swakara-Persianer, Black-Glama-Nerz



8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01 / 56 92 77

Putzfrau

gesucht zu älterem
Ehepaar, 2 bis 3 Stunden
wöchentlich.

Telefon 56 64 33

Sie = ZELLULITIS
Er = Erschlaffter BAUCH

Unsere Spezialistin befreit Sie von diesem Uebel
im Institut:
Form und Figur, Tel. (01) 32 04 80
oder wir vermieten Ihnen einen Apparat für die
Heimbehandlung.

Atelier-

Ausstellung

Schmuck
Bilder

Imbisbühlstrasse 147

Geöffnet von 10 bis 12 Uhr
und von 14 bis 20 Uhr
Sonntagnachmittag
und Mittwoch
den ganzen Tag geschlossen
Die Ausstellung dauert
bis zum 30. Dezember 1974



Rudolf Th. Gloor

Petition für einen
möglichst raschen
Bau des
Hönggerbergtunnels

Petitionstext

Die Unterzeichneten ersuchen Stadt- und Gemeinderat der Stadt Zürich, sich für einen sofortigen
Bau des Hönggerbergtunnels (unterirdische Verbindung von der Europabrücke nach Zürich-Affol-
tern) einzusetzen und den Stimmberechtigten der Stadt Zürich möglichst rasch eine entsprechende
Vorlage zur Abstimmung zu unterbreiten.

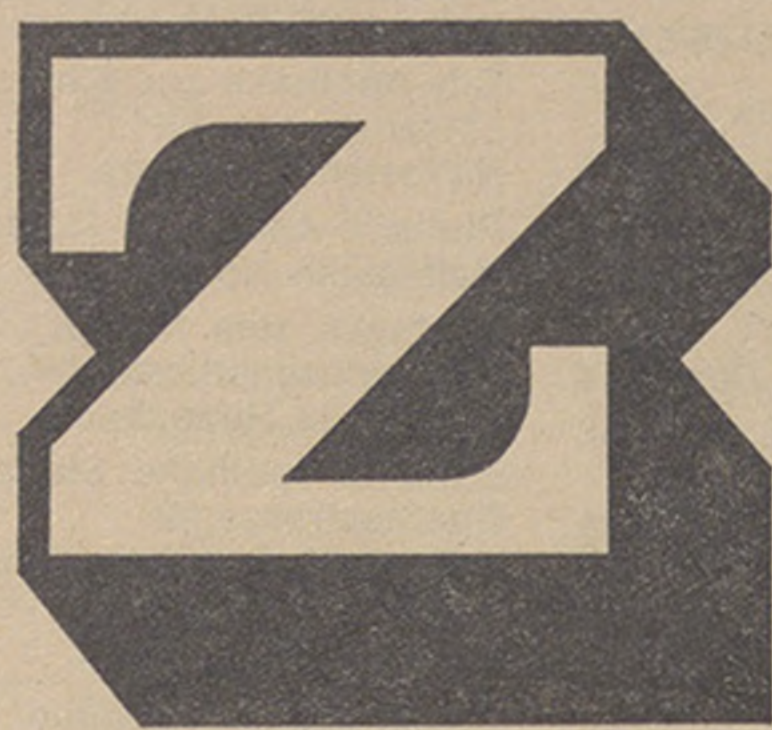
Begründung

Über Höngg fliesst heute ein grosser Teil des städtischen Ziel- und Quellverkehrs vom Limmattal
ins Furttal und umgekehrt. Zahlreiche Höngger Wohngebiete haben unter Lärm und Abgasen über-
mässig zu leiden. Der Hönggerbergtunnel kann diese Gebiete zum grossen Teil vom Verkehr ent-
lasten.

Name, Vorname	Wohnort	Strasse, Nr.	Geb.-Datum
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			
11.			
12.			
13.			
14.			
15.			

Bitte (auch nicht vollständig) ausgefüllte Talons zustellen an
Dr. Andreas Hintermann, Frankentalerstrasse 81, 8049 Zürich,
wo auch weitere Bogen bezogen werden können.

SVP/BGB-Zürich 10



Wir suchen zuverlässige(n)

Mitarbeiter/in

für unser Rechnungswesen.

Ihr Arbeitsgebiet umfasst neben Buchungsarbeiten den Zahlungsverkehr mit unseren Lieferanten, Mithilfe beim Kontieren von Belegen und weitere interessante Arbeiten. Buchhaltungskenntnisse wären von Vorteil.

Wir bieten Ihnen selbständige Arbeit in kleinem Team, gute Entlohnung und Personalfürsorge. Gerne erwarten wir Ihren Anruf unter Telefon 56 77 70, intern 27, oder nach 18 Uhr unter 56 36 02.

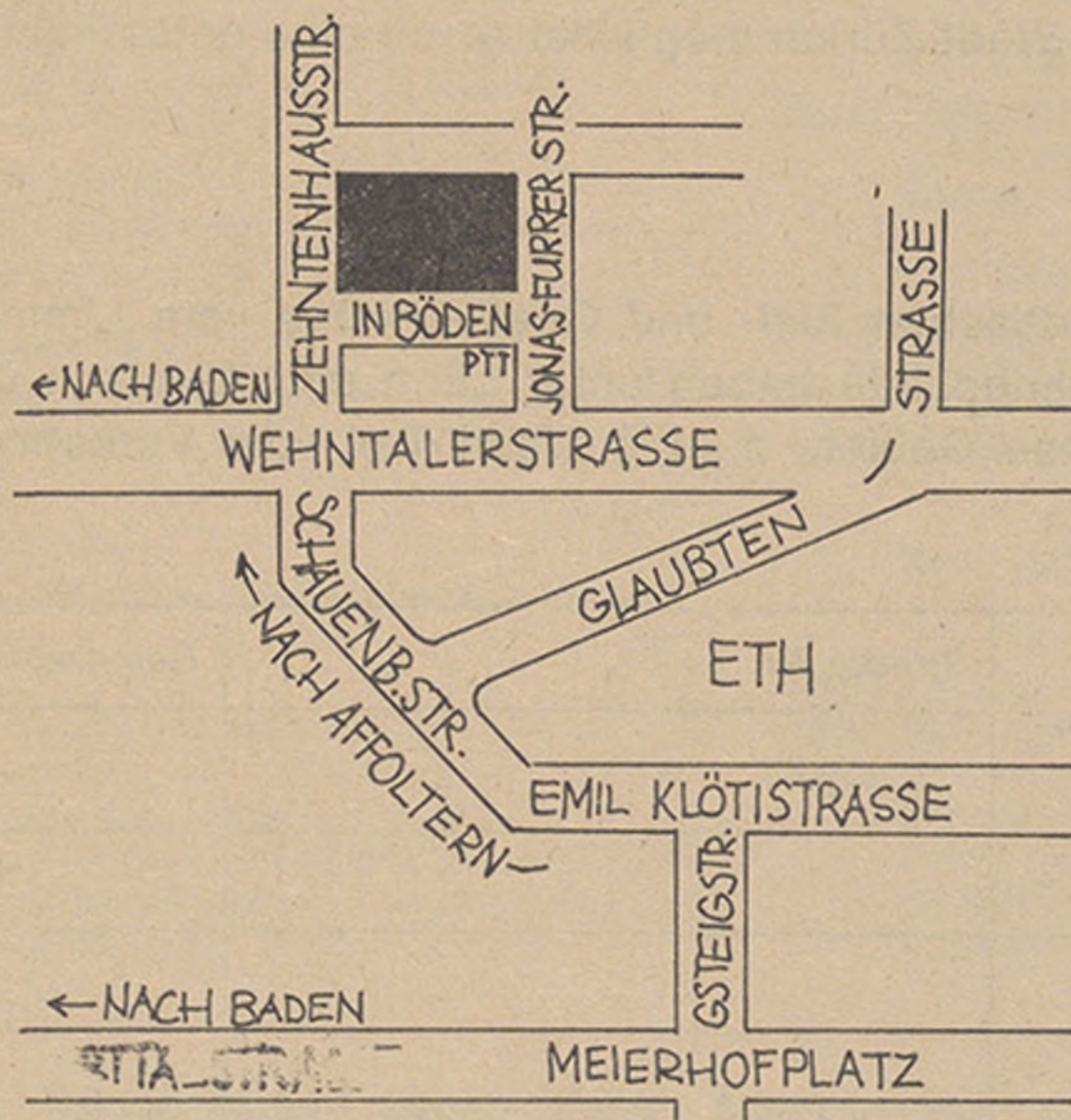
Zweifel Pomy-Chips AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfingstweidstrasse 6
Telefon 01 / 42 97 77
Postfach, 8049 Zürich

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ▶

Quartier Zentrum Affoltern

Haben Sie Einkaufsprobleme?
Dann kommen Sie in unser sympathisches Einkaufszentrum! Wir bieten Ihnen: genügend Parkplätze (100 Min. gratis), Restaurant, Café, PTT und viele schöne Läden. Sie erreichen uns ab Höngg in nur 5 Autominuten. Viel Vergnügen!



Quartier-Zentrum Affoltern, Jonas-Furrer-Strasse

Für
Farb-
fernseh-
Abonnements
Telefon
4695 45
oder 4659 22

Wer vermisst

seit Mitte November 1974
in Höngg

1 blauer Wellensittich

Anfragen an
Telefon 56 66 12

Wir suchen im Raume
Höngg/Oberengstringen
per Frühjahr oder
Sommer 75 möglichst
langfristig zu mieten
ca. 60 m²

Büroräume

möglichst parterre gelegen,
unterteilt oder
unterteilbar in 3—5
Räume, mit 2 Autoabstell-
plätzen, mit sep. WC.
Wenn Sie auf den
gefragten Zeitpunkt ein
entsprechendes Objekt
zu vergeben haben, bitten
wir um Ihren Anruf.

Technokontroll AG
8046 Zürich
Telefon 57 84 00

Rob. Scheuring
Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Haben Sie

Kleiderprobleme?

In meinem Atelier arbeite
ich Ihnen:
Kleider, Hosenanzüge,
Mäntel, Abendroben.

Alles individuell und chic.
Ihre Schneiderin mit dem
internationalen Stoff-
angebot.

Modestudio
Margrit Laubi
Widumweg 5
Telefon 56 03 87
(Jeden Mittwoch
geschlossen)

Wer

hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Damensalon Jasmin

Limmattalstrasse 59, Telefon 44 14 86
KERASTASE von L'oreal
Schönheit in Ihren Haaren durch die
Kerastase-Haarpflege
Ihr beratender Coiffeur

Zeitgemässe, modebewusste Beratung durch
Geschwister M. und H. Zimmerli
Tramhaltestelle «Alte Trotte»
☐ Zufahrt mit dem Auto von Wipkingen her



AUTO-
FAHRSCHULE

hans schmid

Schulwagen mit Stockschialtung
und BMW-Automatic
Moderne, zielsichere und
schnelle Prüfungsvorbereitung

TELEFON 568475



Für jedes Teppich-Problem die richtige Lösung

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und
fragen Sie nach dem Hassler-Sortiment.
Oder Sie telefonieren uns; denn wir be-
raten Sie gerne unverbindlich bei Ihnen
zu Hause.

Das Hassler-Sortiment umfasst eine
riesengrosse Auswahl der erfolgreich-
sten Teppiche und Bodenbeläge, eine
Vielfalt von Mustern und Farben. Pro-
fitieren Sie deshalb von unserer Aus-
wahl, von unserer Erfahrung, von unse-
rem Service.



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr

Fondue isch guet und git e gueti Luune!

Aber
selbergmacht.
Abgemacht!

Achten Sie beim Käse-
Einkauf auf dieses
Signet. Denn die
Geschäfte, die es führen,
haben sich verpflichtet,
ausschliesslich best-
geeigneten Schweizer
Käse für Ihre Fondue-
mischung zu verwenden!



Schweizerische Käseunion AG, Bern

CINEMA ZENTRUM

Bis inklusive Sonntag. Täglich 20.15 Uhr,
Samstag/Sonntag 15.00 und 20.15 Uhr
englisch gesprochen, deutsch/französischer Text

if ...

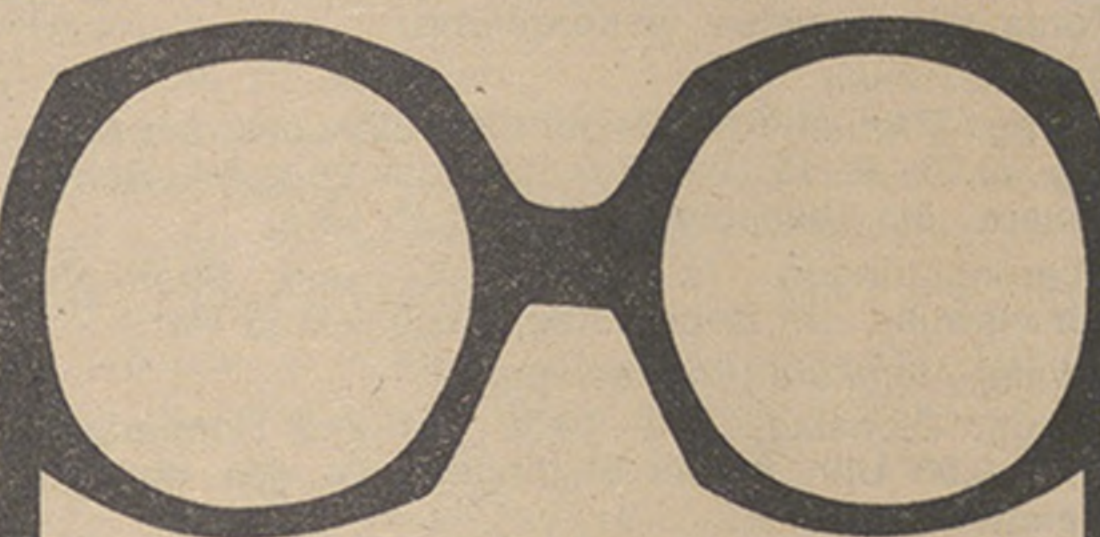
Wenn ... Gewalt zur Erziehung eingesetzt wird,
ein preisgekrönter, brillanter Film!

Ab Stephanstag täglich 15.00 und 20.15 Uhr
nachmittags ab 12 Jahren

In 80 Tagen um die Welt

Beste Unterhaltung für die ganze Familie

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30



* Geschenks-Ideen
aus dem guten Optikergeschäft

Feldstecher ab Fr. 98.-

* Wetterstationen
Stil-Barometer *
Lupen, Lesegläser
* Kern-Reisszeuge

★★★
Ihr Optiker in Höngg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz,
100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor
dem Hause. Montag geschlossen. ☎ 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

vormals Agence Americaine
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich (Frankental)

Service und Reparaturen
Speziell von Chevrolet, Buick,
Oldsmobile, Pontiac, Cadillac
Toyota
Offizielle Opel-Vertretung
Sehr günstige Eintauschofferten
Vorbildlich geführte Shell-Tankstelle
Tectyl- und Hohlraumbehandlung
Telefon 01 56 98 60

Wir suchen

3-Zimmer-Wohnung

Umgebung Höngg, nach Uebereinkunft.

Telefon 57 17 16 ab 11.00 Uhr
oder 56 95 93
oder unter Chiffre 1256 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Langlauf

Telefon 56 35 70 Geschäft
Telefon 97 02 13 Privat

Sämtliche Artikel für den Langlauf
erhalten Sie bei:

Werner Schramm
Limmattalstrasse 247
8049 Zürich
(Im Sous-Sol)

Peyer

Pass-Fotos
Kinderbilder

Portrait-
Aufnahmen

Schnell-
Passfotos

Alle
Reportagen

Hochzeits-
Aufnahmen

Technische
Aufnahmen

Peyer

Foto
Telefon 56 87 77
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich